

1935

Einzelpreis 30 Groschen

B. b. b.

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b>		<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigenvermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	<b>Preise bei Abholung:</b>	
Ganzjährig	S 14.60		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.		

Folge 10

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. März 1935

50. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

In einer Presskonferenz sprach Minister Berger-Waldenegg über den Besuch der österreichischen Staatsmänner in Paris und London. Er führte u. a. aus: Zur Frage, warum die Reise nach Paris und London stattfand, möchte ich folgendes sagen: Sie wissen, daß Österreich eine aktive Außenpolitik eingeleitet hat. Es ist selbstverständlich, wenn wir den Wunsch hatten, diesen Weg einer betont aktiven Außenpolitik in Paris und London darzulegen, denn es ist eine unentbehrliche Forderung aktiver Außenpolitik, im Kreise der europäischen Staaten gehört zu werden. Unsere Freunde in Italien und in Ungarn haben uns in den letzten Monaten redlich geholfen, diesen österreichisch-politischen Gedanken sozusagen auf den Weltmarkt zu bringen. Auch ein kleinerer Staat kann bei einer Zusammenarbeit eine Morgengabe mitbringen, und zwar das Bekenntnis zu einer wirklichen, ehrlichen und offenen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Deshalb habe ich in Paris und London darauf hingewiesen, daß ich jede Autarkie auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet aus der Erwägung heraus ablehne, daß jeder Staat — ein so ungeheures Gebiet wie Amerika vielleicht ausgenommen — daran zugrunde gehen muß. Wir haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß der Begriff Österreich nicht vielleicht ein Verlegenheitsbegriff ist, sondern daß wir Österreich als einen Ewigkeitsbegriff betrachten, etwas, was in Europa immer sein wird, ein zweiter deutscher Staat. Ich habe auch sofort bei meiner Ankunft nachdrücklich betont, daß wir nicht betteln kommen, daß wir keine finanziellen Zuwendungen für Österreich wünschen, sondern lediglich politische und wirtschaftliche Aussprachen. Wie ist es nun in Paris und London zugegangen? Wir haben eine freundschaftliche, ja herzliche Aufnahme gefunden. Wir sind auch mit Politikern verschiedener Schattierungen zusammengelommen, mit Führern der Presse und der Wirtschaft und haben dabei volles Entgegenkommen und freundschaftliche Bereitwilligkeit gefunden, mit uns zusammenzuarbeiten. Die nächste Frage war natürlich der Nichteinmischungspakt. Am Horizont existieren jetzt zwei Pakte, nämlich der Ostpakt und der Mitteleuropapakt. Was den Mitteleuropapakt betrifft, so konnten wir sowohl in Paris wie in London die feste Absicht feststellen, diesen Pakt zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. Die technischen Schwierigkeiten liegen bei einem Nichteinmischungspakt vor allem in der Klarstellung der Begriffe der Nichteinmischung, bezw. Einmischung. Wir haben nachdrücklich betont, daß dieser Pakt vollste Gegenseitigkeit verlangt. Außer diesen politischen Fragen sind natürlich auch andere Probleme besprochen worden, so vor allem das Kapitel des Fremdenverkehrs. Wir haben unsere Anwesenheit, vor allem in Paris, aber auch dazu benützt, um ein Kulturabkommen vorzubereiten. Zwischen Frankreich und Österreich besteht schon seit langer Zeit ein reger geistiger Austausch auf literarischem und künstlerischem Gebiet. Diesen Austausch wollen wir in einen Rahmen bringen, der ähnlich gestaltet ist wie unsere Kulturabkommen mit Rom und Budapest. Selbstverständlich wird das Kulturabkommen, das wir mit Frankreich abschließen wollen, nicht gleichlautend mit dem Übereinkommen mit Italien und Ungarn sein, denn diese Verträge richten sich ja nach den Bedürfnissen und Beziehungen der einzelnen Länder. Wir haben auch in England Gelegenheit genommen, Fragen der kulturellen Annäherung zu besprechen. Ich konnte auch über die Frage der Minoritäten Auskunft geben und habe unseren Standpunkt neuerdings klar präzisiert: bei uns genießen die kulturellen, sprachlichen und religiösen Minoritäten volle Freiheit. Was wir aber von ihnen verlangen, ist, daß sie sich zum Staat bekennen und am Staat mitarbeiten. Gerade Österreich gibt ein Beispiel, wie die Rechte aller Minderheiten, die sich in den Staat einfügen und seinen Gesetzen entsprechen, geachtet werden.

Der „Heimatshüter“ bringt an leitender Stelle unter der Überschrift „Wirtschaftskommissar heraus!“ die Zuschrift eines n.ö. Bauern, in der es unter anderem heißt: „In den Polemiken gegen die Berufung eines Wirtschaftskommissars wird bei der Milchpreisfrage mit Vorliebe ins Treffen geführt, daß einer großen Anzahl von Detailisten die Existenz vernichtet würde, wenn allen Geschäften, in denen weniger als 150 bis 200 Liter Milch täglich verkauft werden, der Milchhandel untersagt werden sollte. . . Wenn Millionen von Menschen durch die Existenz einiger weniger geschädigt werden, da kann es nicht schwer fallen, den richtigen Weg

zu finden. Es hat immer gewisse absterbende Glieder am Wirtschaftskörper gegeben, das bedingt die nicht aufzuhaltende Entwicklung des Lebens. . . So wenig wir im heutigen Großstadterwerb eine „Pferde“-Bahn oder einen „Konfortabler“ oder einen Zeiserwagen schönen und lustigen Angebens benötigen, und es niemandem einfallen wird, auf dieselben zurückzukommen, wenn zum Beispiel die Sprache auf irgendwelche Mängel im heutigen Verkehrsweisen käme, so wenig werden wir eine Wiederkehr des „Hundswagerls“ fürchten müssen, wenn wir an eine ökonomische Regelung des Milchverkehrs in Wien schreiten. Alle diese Ausflüchte sind nur dazu da, die zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit, ja Absurdität, zu verdunkeln, daß der Produzent für seine Milch nur 16 bis 20 Groschen erhält und der Konsument sie mit 42 bis 58 Groschen bezahlen muß, ja „Kindermilch“ mit 94 bis 180 Groschen pro Liter.“

### Deutsches Reich.

Der Reichsinnenminister hat auf Vorschlag des Saarbevollmächtigten Bürckel den bisherigen hessischen Staatsminister Jung zum Regierungspräsidenten des Saargebietes mit dem Sitz in Saarbrücken ernannt.

Der Reichskanzler hat acht Saarländer zu Mitgliedern des Reichstages ernannt. Reichsminister Frick übergab ihnen am 1. ds. die vom Reichskanzler unterzeichneten Bestellungsurlaube.

Der Reichskommissar Bürckel hat folgende Anordnung erlassen: „In den letzten Tagen versuchen irgendwelche Elemente Unruhe in das Saargebiet zu tragen, indem sie Maßnahmen ergreifen gegen politisch Unliebame, die ihnen absolut nicht zustehen. Ich verweise darauf, daß jeder diesbezügliche Versuch lediglich geeignet ist, das deutsche Ansehen im Auslande herunterzusetzen, d. h., daß ein derartiges Verhalten unter diesen Umständen mindestens ebenso sträflich ist, wie das Treiben der Separatisten selbst. Ich fordere die gesamte anständige Bevölkerung des Saargebietes auf, unter keinen Umständen zu dulden, daß jemand außer acht läßt, daß er die Ehre und das Wort unseres Führers durch sein Verhalten in Frage stellt.“

Einen zweiten Erlaß hat der Saarbevollmächtigte gegen die Denunzianten herausgegeben. Er lautet: „Planmäßig gehen gewisse Gruppen dazu über, Beamte und Privatleute des Saargebietes zu denunzieren. Der Zweck dieses Treibens

## Um den Berliner Besuch der englischen Staatsmänner.

Der Besuch des englischen Außenministers Simon und des Staatssekretärs Eden in Berlin, der gestern beginnen sollte, ist auf Verlangen der Reichsregierung verschoben worden, weil der Reichskanzler erkrankt ist. Der neue Termin, zu dem der Besuch nun stattfinden soll, liegt noch nicht fest.

Die Vertagung des englischen Ministerbesuches steht noch immer im Mittelpunkt des politischen Interesses. Die Blätter sehen einen innigen Zusammenhang zwischen der Herausgabe der englischen Rüstungsdenkschrift (Weißbuch) und der Erkrankung Hitlers. Der Berliner politischen Kreise hat sich durch die Veröffentlichung des englischen Weißbuches über die Rüstungen eine außerordentliche Erregung bemächtigt, da das Weißbuch an mehreren Stellen gerade die deutschen militärischen Maßnahmen als Beleg für die Notwendigkeit einer Verstärkung der britischen Wehrmacht heranzieht. Man konnte in Berlin die Befürchtung hören, daß durch die Behauptungen des Weißbuches für den englischen Ministerbesuch in Berlin eine denkbar ungünstige Atmosphäre geschaffen worden sei, und manche gingen in ihren Äußerungen so weit, diese Wirkung als englischerseits gewollt hinzustellen. Aus Parteifreien wurde die Anregung an den Reichskanzler weitergegeben, auf eine Vertagung der Aussprache mit den englischen Ministern hinzuwirken, da die Verhandlungen mit Simon zwecklos seien, solange England von der Voraussetzung ausgehe, daß Deutschland am Wettrüsten schuld sei. Hier sei, so argumentiert man, eine neue Schulfrage entstanden, die nicht weniger gefährlich sei, als die vielumstrittene Schulfrage des Versailler Vertrages. Denn sollte es durch irgend einen Umstand einst zu einem Ausbruch von Feindseligkeiten kommen, so habe man schon jetzt durch die Behauptung, daß Deutschland für das Wettrüsten verantwortlich zu machen sei, hinsichtlich Deutschlands Schuld ein Präjudiz gefällt. Deshalb wird allgemein die Erkrankung Hitlers nur als Vorwand für eine Vertagung der Berliner Ministerkonferenz hingestellt.

In London hat die Nachricht von Reichskanzler Hitlers plötzlicher Erkrankung und das damit begründete Ersuchen um Verschiebung des Besuches Simons ebenfalls peinlichste Überraschung hervorgerufen. Die Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß der Reichskanzler noch kurz vorher die Internationale Automobilausstellung in Berlin besucht hatte, ohne daß eine Erkrankung bemerkt worden wäre. Man ist geneigt, anzunehmen, daß hier ein Zusammenhang mit der Erklärung Macdonalds über die britischen Rüstungen vorliege, in der bekanntlich auch Hinweise auf Deutschland enthalten waren. Im Unterhaus hat die Nachricht Erstaunen hervorgerufen.

### Englische Pressstimmen.

London, 6. März. Die durch den Ausschub des Berliner Besuches eingetretene Wendung wird von allen deutschen Blättern in Leitartikeln besprochen. Der Leitartikel der „Daily Mail“ begnügt sich mit einer kurzen Äußerung des Bedauerns über den Ausschub und geht dann zu dem unvermeidlichen Angriff auf die Regierung wegen der „Anzulanglichkeit“ ihrer Vorschläge zur Verstärkung der Luftwaffe über. „Daily Express“ widmet dem Ausschub der Berliner Besprechungen in seinem Leitartikel kein Wort, doch bemerkt der politische Mitarbeiter des Blattes, daß die Berliner Wäage das Foreign Office „erschütter“ habe. Mitglieder aller Parteien

könnten die Veröffentlichung des Weißbuches am Vorabend der geplanten Berliner Reise nicht begreifen und hielten sie für einen diplomatischen Fehler. Unter der Überschrift „Früchte der Torheit“ sagt „News Chronicle“ in einem Leitartikel, am Montag habe die Regierung mit ihrer im falschen Augenblick erfolgten und von falschen Beweggründen ausgehenden Verteidigung ihrer Rüstungsvorbereitungen Drahtzähne gefaßt, deren Früchte noch früher der Erde entsprossen seien, als zu befürchten war. Das Blatt bringt hier den Satz der „Times“, daß es kein Zeichen der hoffnungsvollen Stimmung der Regierung sei, wenn sie gerade in diesem Augenblick die Rüstungsausgaben vermehre und nennt ihn ein „Meisterstück der Spitzfindigkeit und ein unehrliches Argument“. Den französischen Schwerindustriellen müsse das Weißbuch doppelt willkommen sein. Innerhalb von 24 Stunden habe die britische Regierung die ganze internationale Lage unermesslich verschlimmert. Alles, was man hoffen könne, sei, daß die Minister bei der heutigen Besprechung den von ihnen angerichteten Schaden soweit als möglich wieder gutmachen. Der politische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, alle politischen Kreise Londons beurteilten den Ausschub der Berliner Besprechungen als ernst. Das Kabinett werde sich mit der Lage befassen, und es werde erwartet, daß in Beantwortung von Fragen im Unterhaus eine Erklärung erfolgen werde. Mitglieder aller Parteien wünschten dringend zu wissen, wie die Auswüchse des Weißbuches zustande gekommen und aus welchem Grunde sie gemacht worden seien. Eine erfolgte Mitteilung, daß Macdonald wegen einer schweren Erkrankung das Zimmer hüten müsse, werde als besonders bedauerlich betrachtet, da das Weißbuch seine Unterdrückung trage.

### Eine offiziöse deutsche Stellungnahme.

Berlin, 6. März. Die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ bemerkt zu dem englischen Weißbuch unter anderem: Die ganze Darstellung der englischen Denkschrift ist darauf abgestellt, die Hauptschuld für die schwierige Weltlage und die neuen Rüstungsprobleme, vor denen England steht, auf Deutschland abzuwälzen; hierbei übergehen die Verfasser der englischen Denkschrift die Verantwortung bestimmter, seit dem Weltkrieg ohne alle vertraglichen Bindungen rüstender Mächte. Die ganze Zeit der deutschen Mitgliedschaft im Völkerbund war ein einziges Warten auf die Erfüllung des Abrüstungsvertrages. Deutschland hat aber auch nach dem Austritt aus dem Völkerbund stets an den Gedanken der internationalen Zusammenarbeit und der Verständigung festgehalten, es hat seine Ansprüche hinsichtlich der Sicherheit auf das Mindestmaß einer rein defensiven Militärorganisation beschränkt. Die englische Regierung begründet in ihrem Weißbuch auch die Notwendigkeit der Verstärkung ihrer Rüstungen damit, daß sie sonst nicht in der Lage wäre, ihre aus dem Vertrag von Locarno sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Der Locarno-Vertrag garantiert auch die Sicherheit Deutschlands. Dieses hat somit von England gegebenenfalls eine Unterstützungsaktion zu verlangen, und begrüßt es deshalb, wenn England es endlich als seine Aufgabe bezeichnet, sich in den Stand zu setzen, praktisch allen Eventualitäten gewachsen zu sein. In der ganzen Welt ist der Wunsch nach Entspannung, nach Wiederaufbau und nach Frieden wie so stark in Erscheinung getreten wie heute. Die müde Resignation, mit der jetzt England diese Tendenzen in seinem Weißbuch überfiehet, und der Mangel an Gleichmäßigkeit, mit der Schwierigkeiten darin gekennzeichnet werden, können jedoch nicht als ein glücklicher Fortschritt bezeichnet werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt die Veröffentlichung des Weißbuches einen „unfreundlichen Akt“. Wir wollen, sagt das Blatt, die Panik des englischen Weißbuches nicht mitmachen, wohl aber unsern Befremden darüber Ausdruck geben, daß gerade jetzt die Politik der Entspannung durch Anlagen gestört wird. Wir leben in vielen Anlagen einen Rückfall in die Kriegs- und Panikphobie, die noch im November 1934 drüben herrschte, als wir London besuchten. Man durfte inzwischen wiederholt feststellen, daß die Phobie schrittweise überwunden wurde. Um so bedauerlicher ist jetzt der Rückfall.

### Eden fährt nach Moskau und Warschau.

Wie aus London gemeldet wird, beständige gestern Außenminister Sir John Simon im Unterhaus, daß die Regierung sich grundsätzlich entschlossen habe, die Einladungen Sowjetrußlands und Polens zu einem

Besuch anzunehmen. Der Minister fügte hinzu, daß Vorbesprechungen in Moskau und Warschau einen Besuch abwarten werden, daß aber ein Datum hierfür noch nicht festgesetzt sei. Auf eine in diesem Zusammenhang gestellte Frage antwortete der Außenminister, daß dieser Besuch ursprünglich für die Zeit nach dem Berliner Besuch geplant gewesen sei, und daß er hoffe, daß es bei dieser Reihenfolge bleiben werde. Eine Verpflichtung in dieser Hinsicht bestehe jedoch nicht.

Gestern abends wurde eine offiziöse Mitteilung verbreitet, die folgenden Wortlaut hat: „In englischen diplomatischen Kreisen hofft man immer noch, daß es möglich sein wird, den ursprünglichen Plan auszuführen und erst in Berlin zu verhandeln, um dann nach Warschau und Moskau zu gehen. Für die Besuche in Moskau und Warschau ist noch kein Zeitpunkt festgesetzt, aber die Pläne für die Durchführung dieser Absicht werden weiter ausgearbeitet, auch wenn sich die Berliner Besprechungen infolge der Erkrankung des Reichskanzlers Hitler etwas verschieben sollten.“

Berlin ist weiter verstimmt.

Berlin, 7. März. Die Darstellung der heutigen „Times“, daß sich kein Teil des Weißbuches auf den geplanten Ministerbesuch in Berlin

ist durchsichtig. Ich bringe daher allen zur Kenntnis: 1. Anonyme Schreiben dürfen von keiner Behörde überprüft werden, sondern kommen in den Papierkorb. 2. Wer eine Klage gegen einen anderen erhebt und nicht den Mut hat, diese Klage mit seinem Namen zu decken, wird bei seiner Feststellung in jedem Fall striflos entlassen. 3. Wer Klage gegen Dritte erhebt, ohne diese belegen zu können, wird gleichfalls striflos entlassen.

Ungarn.

Wegen der in den letzten Monaten künstlich angefachten politischen Unruhe hat die Regierung Gömbös demissioniert. Die neue Regierung hat wieder Gömbös gebildet. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Außenminister Gömbös, Außenminister Kánya, Finanzen Fabinyi, Ackerbau Daranyi, Justiz Lazar, Inneres Miklos v. Rozma, Direktionspräsident des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Büros, Kultusminister Homán, Handel Geza v. Bornemizsa, Generaldirektor der „Hungaria“ Elektrizitäts-A.G. Als erste Regierungshandlung wurde das am 18. Juli 1931 zusammengetretene ungarische Kabinett aufgelöst. Das neu zu wählende Abgeordnetenhaus tritt am 27. April zusammen. Die Neuwahlen, die innerhalb von 30 Tagen abgehalten werden müssen, finden auf Grund des bisherigen Wahlsystems, also der offenen Abstimmung, statt. Die Auflösung hat in Ungarn, da sie recht unerwartet kam, große Aufregung verursacht. Die nächsten Tage werden in Ungarn viel Neues bringen. Die Haltung des Grafen Bethlen und des Führers der kleinen Landwirte Tibor v. Cseh ist bis jetzt noch unbekannt. Angeblich ist Graf Bethlen aus der nationalen Einheitspartei ausgetreten und er will einen unabhängigen Wahlblock bilden.

Niederösterreichisches Gewerbe auf der Wiener Frühjahrsmesse 1935.

Mit der Wiener Messe kehren von Halbjahr zu Halbjahr auch die Kollektivausstellungen des Gewerbe- und Handelsministeriums der n.ö. Landesregierung wieder. So bringt auch die Wiener Frühjahrsmesse 1935 wieder 4 Kollektivausstellungen, die so ziemlich alles, was an niederösterreichischem Gewerbe auf der Messe vertreten ist, in sich schließen. Die Kollektivausstellungen sind auf alle Messehäuser und das Westgelände der Rottunde verteilt. Bei einem Rundgang durch die Messehäuser finden wir in den Kollektivausstellungen: Keramiken, Holzwaren, Möbel, Spielwaren, Linoleum, Wachs, Kunstleder, Blusen und Tücher aus Wolle, Elamin und Seide, Bettwäsche, Stidereien, Spitzen, Schals, Stoffe. Ferner Schlosserwaren, Drahtgitter, Rauchfangauslässe, Öfen, Holzmassenartikel, Gartenmöbel, Liegestühle, Gebrauchsstörbe für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, Korbmöbel u. v. a.

Das niederösterreichische Gewerbe will in diesen Kollektivausstellungen gleichsam Proben seiner Regsamkeit und Leistungsfähigkeit im Wettbewerb mit den Erzeugern der anderen Bundesländer ablegen. Es sucht aber auch neuen Antrieb und Inhalt für diese Regsamkeit. Möge die kommende Wiener Messe die in dieser Hinsicht in sie gesetzten Erwartungen erfüllen.

80. Geburtstag Löschers.

Wir haben bereits in längeren Ausführungen die Verdienste des nunmehr 80jährigen Ehrenpräsidenten des Landesverbandes der Handelsgremien und Handelsgenossenschaften, Kommerzialrat Kammerat Vinzenz Löschner, gewürdigt und bringen heute einen kurzen Bericht über die vom Landesverbande aus diesem Anlaße veranstaltete Festversammlung. Präsident Landtagsabgeordneter Wernhart konnte außer der Familie des Geehrten eine überaus große Anzahl von Festgästen und Delegierten der n.ö. Handelsgremien und Handelsgenossenschaften begrüßen, worauf er nach einer langen, den Lebenslauf und die Verdienste Löschers behandelnden Rede die Glückwünsche der n.ö. Kaufmannschaft zum Ausdruck brachte. Die Glückwünsche des leider erkrankten Bundesministers Stockinger überbrachte Sektionschef Dr. Wohlgemuth. Hierauf haben Bundeskanzler a. D. Kammerpräsident Ernst Ritter von Streuwitz, der Vizepräsident des Bundeswirtschaftsrates und Präsident des Gewerbeverbandes Ingenieur Raab, der Präsident des Hauptverbandes der österreichischen Kaufmannschaft, Kommerzialrat Binz, der Präsident der Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs, Bundeswirtschaftsrat Pisch, der Obmann des gewerblichen Fortbildungsschulrates, Bürgermeister Zehetgruber

lin bezogen habe oder auch nur durch ihn inspiriert gewesen sei“ und daß die auf Deutschland bezugnehmenden Stellen „nicht von dem Wunsch bestimmt gewesen seien, Deutschland zu diskriminieren, sondern lediglich zeigen sollten, daß Deutschlands Abwesenheit von den internationalen Beratungen Mißtrauen und Befürchtungen auslösen müsse“, findet in der Berliner Presse wenig Verständnis. Man sieht hier mit Aufmerksamkeit den für Montag bevorstehenden englischen Regierungserklärungen im Unterhaus entgegen. Die „Berliner Morgenzeitung“ schreibt dazu: „Mit dem deutschen Volk hat die europäische Meinung von der in London angekündigten Aufnahme der unparteiischen Mitterrolle Englands mit nicht geringen Erwartungen Kenntnis genommen. Galt es doch, neben der allgemeinen Entspannung auch die Rüstungsfrage zur allseitigen Zufriedenheit aus der Sagasse herauszuholen. Durch das Weißbuch aber wird sie wieder auf das alte tote Geleise geschoben, nämlich auf die angebliche deutsche Schuld, obwohl man gerade in London sich entschlossen hatte, den Friedensseppel von diesem Geleise herunterzuholen, damit er weiterfahren kann. Wir scheinen demnach den Engländern mehr Mut und guten Willen zur Unbefangtheit und Objektivität zugetraut zu haben, als sie sich selbst, denn wir sehen zwischen dem 3. Februar und dem 5. März einen unerklärlichen Widerspruch: Am 3. Februar hörten wir Worte, gute, hoffnungsvolle Worte. Am 5. März sahen wir Taten, die jenen Worten widersprechen. Am Montag werden wir Englands Erklärungen im Unterhaus hören können. Die Argumente, mit denen man bisher das Weißbuch verteidigte und abschwächte, haben uns noch nicht überzeugen können. Eine gewisse Störung des Vertrauens bleibt daher einstweilen noch zurück.“

und namens der n.ö. Handelsgremien und Handelsgenossenschaften Vorsteher Ing. Wohlgemuth in herzlichen Worten ihre Glückwünsche dargebracht.

Die Festversammlung, der außerdem Vizebürgermeister Dr. Kresse, die Bundesminister a. D. Heintz, Kollmann und Schürff, Landesrat Kampitsch, die Präsidenten der Wiener Kaufmännischen Organisationen, die Präsidenten der Landesverbände Salzburg, Oberösterreich, Tirol, Steiermark und Kärnten sowie die in großer Anzahl erschienenen leitenden Beamten des Handelsministeriums, der Landesregierung, der Handelskammer und der kaufmännischen Organisationen beigewohnt haben, fand durch die Überreichung von Ehrendiplomen mehrerer Gremien und Genossenschaften an den Jubilar und nach einer rührenden Ansprache des Gründers des „Vinzenz Löschner-Fonds“, Kaufmann Blaschke (Schwechat), einen würdigen Abschluß.

Nachrichten.

Die Einlagenbewegung bei den Sparkassen. Der Einlagenstand hat bei den im Reichverband vereinigten Sparkassen eine neuerliche Erhöhung erfahren. Nachdem bereits in der ersten Hälfte des Monats Februar ein Zuwachs von rund 20,5 Millionen Schilling vorhanden war, ist dieser Zuwachs in der zweiten Hälfte auf rund 22 Millionen angewachsen.

Fortuna in Großreifling. 1 Million bei der Trefferanleihe gewonnen. Wie das „Wiener Abendblatt“ meldet, ist der Besitzer des Wagens Nr. 86.113 von Blod W., auf das bei der letzten Ziehung der Österreichischen Trefferanleihe der Haupttreffer von 1 Million Schilling fiel, ein Kaufmann in Großreifling.

Der Benzinpreis erhöht. Das Kartell abgeschlossen. Aus Wien wird berichtet: Die Redevensa, die einzige noch außerhalb der bisherigen Abmachungen stehende Firma, hat sich nun mit den übrigen Unternehmungen geeinigt, womit das Benzinkartell abgeschlossen erscheint. In der den Besprechungen folgenden Gesamtsitzung des neuen Kartells wurde der Beschluß gefaßt, den Benzinpreis mit sofortiger Wirksamkeit um 3 Groschen pro Liter zu erhöhen. Durch diese Benzinpreiserhöhung wurde neuerlich der Kraftwagenbetrieb empfind-

Griechenland in Aufruhr.

Von Unterstaatssekretär a. D. von Pflügl.

Die Welt will nicht zur Ruhe kommen. Die um die Erhaltung des Friedens bemühten Kräfte haben alle Hände voll zu tun, um bald hier, bald dort ausgebrochene Brände zu löschen oder wenigstens zu umgrenzen. Kaum ist an einer Stelle Unheil verhütet, so rührt und regt es sich anderswo und heischt neue Ausgleichsarbeit im Dienst der Sicherung von Ruhe und Ordnung.

Nach steht Europa unter dem Druck der Sorgen um die absehbare Entwicklung, die durch die koloniale Vertiefung dreier, in ihren dortigen Interessen gewiß nicht reiflos gleich eingestellten Großstaaten mit Asien eine große Gefahrenmöglichkeit für die zivilisierte Welt darstellt. Diese Gefahr ist in sich begründet und schon erdröhnen wiederum schwere Gewitterstöße im griechischen Wetterwinkel und lassen die Umwelt ängstlich aufhorchen.

Den aus Athen zu uns dringenden Nachrichten nach steht Griechenland wieder einmal mitten im Bürgerkrieg.

Die Regierung Tsaldaris ist sich wohl schon seit längerem ihrer schwierigen Lage bewußt. Eine Reihe von Mißerfolgen auf außenpolitischem Gebiet, so die vor Kurzem in der Angelegenheit der Behandlung der griechischen Minderheiten in der Türkei dem Kabinett von Antara gegenüber erlittene Schlappe, untergruben die Volkstümlichkeit Tsaldaris', dann hinderte die auch in Griechenland starke Wellen werfende Wirtschaftskrise das Kabinett an der Erfüllung der dem Volke auf diesem Gebiet gemachten Zusagen und vermehrte damit die allgemeine Unzufriedenheit. So geriet Tsaldaris vollends ins Wanken.

Auch diesmal — wie es schon der Tradition in Griechenland entspricht — waren es militärische Elemente, die die Fahne der Empörung gegen die Regierung aufplanzten; hinter den Kulissen hatte freilich ein weit über Griechenland hinaus bekannter Politiker, der seinerzeitige Vorkämpfer für den Anschluß Kretas an das Königreich, Venizelos, das aufrührerische Unternehmen vorbereitet und eingeleitet.

Dieser erprobte Meister in der Beredsamkeit war vor zwei Jahren einem von seinen Feinden gegen ihn verhängten Anschlag nur wie durch ein Wunder entgangen; er ließ sich dadurch nicht abhalten, an der Wiederherstellung seines in der letzten Zeit etwas geluntenen Ansehens bei den breiten Massen des griechischen Volkes mit verdoppeltem Eifer zu arbeiten. Die Schwierigkeiten, denen Tsaldaris auf seinem ministeriellen Wege auf Schritt und Tritt begegnete, trieben den Wind in die Segel des Lebensschiffes Venizelos. Heute ist er wieder zum entscheidenden Faktor in der griechischen Entwicklung geworden.

Als Tsaldaris auf die Nachricht der im Hafen und im Arsenal von Salamis erfolgten Ereignisse, wo sich Meuterer eines Teiles der dort verankerten Kriegsschiffe bemächtigt und den anderen kampfunfähig gemacht hatten, über das gesamte Staatsgebiet den Belagerungsstand verhängt hatte, benützte der schlaue Fuchs Venizelos dieses Moment, um zur Lage offene Stellung zu nehmen. Er erklärte, gegen eine Regierung, die offensichtlich ihre Macht mißbrauche, keine Verpflichtungen zu haben, und schloß sich den Aufständischen an. So steht Venizelos heute an der Spitze des Triumvirats, das von der alten Beredsamkeit Kretas aus auf der ganzen Linie den Kampf gegen Tsaldaris eröffnet hat und diesen schamhaft zu setzen sucht.

Zur Stunde ist es noch nicht möglich, den Ausgang dieser neuen revolutionären Entwicklung voraussagen zu können. Den letzten Meldungen nach ist die rechtmäßige Regierung noch Herrin der Lage in Athen.

lich verteuert. In einer Zeit, in der sich Vertreter aller an der Kraftwagenindustrie interessierten Kreise mit Automobilisten und Motorradfahrern zusammentun, um eine Senkung der Anschaffungs-, Betriebs- und Erhaltungskosten der motorisierten Fahrzeuge zu erreichen, wirkt dieser Schritt der Benzinfirmen doppelt befremdend. Allerdings muß festgestellt werden, daß selbst der neue Treibmittelpreis Österreich noch immer insofern eine Ausnahmestellung gibt, als das Benzin auch weiterhin billiger bleibt als in allen angrenzenden Staaten. In der Schweiz kostet 1 Liter Benzin 35 Rappen (61 Groschen), in der Tschechoslowakei 2,80 bis 2,90 Tschechen (61 bis 63 Groschen), in München 37 Pfennig (80 Groschen), in Marburg sogar 4,35 Dinar (90 Groschen) und in Mailand 2 Lire (92 Groschen).

Verbannungen in Südtirol. Über in Südtirol verhängte Konfiszierungsstrafen berichtet die Innsbrucker „Neueste Zeitung“: Am 26. v. M. tagte in Bozen die Konfiszierungskommission, die gegen zwölf deutsche Südtiroler wegen Anzündung von Freudenfeuern anlässlich der Saarabstimmung, beziehungsweise der Veranstaltung einer Weihnachtsfeier, Strafen von insgesamt 27 Jahren Verbannung aussprach. Unter den Verurteilten befinden sich: Alois Lobis, Bauer in Unterinn, Vater von neun Kindern (Strafe: drei Jahre Verbannung); Peter Lobis, Kohlbauer in Unterinn, Vater von vier Kindern (zwei Jahre), sowie Pfarrer Wolf von Sulden (drei Jahre), weil er angeblich Gelder vom D. u. S. Alpenverein übernommen und an Arme verteilt habe. Wegen Anzündens von Freudenfeuern und Abgabe von Freudenbüchsen wurden verurteilt: Oskar Morandell, Kallern (zwei Jahre Verbannung); Peter Morandell, Kallern (zwei Jahre); Karl Ambach, Kallern (drei Jahre); Hermann Dissertori (zwei Jahre); Hugo Bugneth, Kallern (zwei Jahre). Alois Schuller, der bei einer Freudenkundgebung im Besitz einer Schusswaffe angetroffen wurde, erhielt dafür vorläufig zwei Monate Kerker, wird aber nach Abbüßung dieser Strafe vor die Konfiszierungskommission gestellt. Wegen Veranstaltung einer Weihnachtsfeier in Unterinn, bei welcher deutsche Kinder, die nicht der Basila angehörten, Geschenke erhielten, wurden verurteilt: Karl Schorn, Bozen (drei Jahre Verbannung); Wilfer Paraggar, Unterinn (zwei Jahre); Gernot Webe, Sohn des betannten Gymnasialprofessors und Schriftstellers Franz Silvester Weber, Bozen (ein Jahr).

Auflösung des Turnvereines Freistadt. Linz, 4. März. Der Sicherheitsdirektor für das Bundesland Oberösterreich teilt amtlich mit: Durch die Vorkommnisse während und nach der Hauptversammlung des Deutschösterreichischen Turnvereines Freistadt in Oberösterreich veranlaßt, wurde die erst ganz kürzlich aufgenommene Vereinstätigkeit mit sofortiger Wirksamkeit behördlich wieder eingestellt. Wegen Liquidierung dieses Vereines sind die erforderlichen Maßnahmen bereits eingeleitet.

Ybbstaler Schiwettkämpfe.

Veranstaltet vom Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs (Österreichischer Schiwverband) in Waidhofen a. d. Ybbs am 9. und 10. März 1935 (verbandslos).

Sportl. Leitung: Robert Fleischanderl, Kraihof. Kampfrichter: D. Karlik, Ladenhof, A. f. Sp. im S.S.V., und Herren des Winterportklubs. Schiedsgericht: Prof. Weismann und Tomasek. Sportarzt: Dr. Karl Fritsch. Sanität: Alpine Rettungstellen. Wettkaufzimmer: Gasthof Brandstetter u. Kraihof 5.

Veranstaltungsfolge:

Samstag den 9. März: Langlauf, 10 Kilometer. Beginn 14 Uhr, Start und Ziel nächst der Realschule Waidhofen a. d. Ybbs. Staffellauf über 30 Kilometer. Die Staffelmannschaft besteht aus drei Läufern. Staffeltuchübergabe am Start und Ziel. Tenen Kombinations-

Die beiden Hauptführer der Opposition, der Obmann der sozialistischen Agrarpartei, Papantastasiu, und der Liberale Kasandaris, befinden sich hinter Schloß und Riegel, der Senat, in dem die Mehrheit hatten, ist aufgelöst. Weniger günstig scheint die Lage der Regierung in den Provinzen und insbesondere in den Teilen des Landes zu sein, die die Staatsverträge von Neuilly, beziehungsweise von Sevres Griechenland als Kriegsgewinn zugesprochen hatten. Vor allem ist aber Kreta fest in den Händen der Umstürzler, die den dortigen Gouverneur absetzten und sich die dort vorgezogenen Staatsgelder im Betrag von rund 1 Million Drachmen angeeignet verstanden. In den freitischen Gewässern treuzen die zu den Aufständischen übergetretenen Kriegsschiffe, denen die von Tsaldaris in aller Eile nachgeschickten Militärflieger wenig Schaden zufügen konnten. Aus Mazedonien, wo es gleichfalls zur Erhebung gegen das bisherige Regiment kam, werden Nachrichten über Zusammenstöße größerer Gruppen von Aufständischen mit den Regierungstruppen gemeldet, die die erlittenen gegen Osten zurückzuziehen trachten.

Der Schlüssel zur Lösung des Rätsels, welchem der beiden Streitkräfte sich der Enderfolg zuneigen wird, liegt zweifelsohne auf Kreta im Boden. Gelingt es Venizelos, seine dortige Stellung auszubauen, von dort die umliegende Inselwelt zu infuzieren und auf das griechische Festland überzugreifen, so ist das Schicksal Tsaldaris wohl besiegelt. Es ist klar, daß sich Venizelos auf seinem Wege viele Schwierigkeiten entgegenstellen werden. Sie sind insbesondere wirtschaftlicher Natur. Die Insel Kreta ist, was die Lebenshaltung ihrer eigenen Bevölkerung anbelangt, vielfach auf Zufuhr aus dem Mutterland und dessen Umwelt angewiesen. In diesem Moment liegt die Schwäche der Stellung des Umstürzlers. Sie hat auch schon zu einer Verfügung der Gegenregierung geführt, die die ihr unterstellten Kriegsschiffe anweist, ihnen begegnende Handelsschiffe auf Nahrungsmittel hin zu untersuchen und im bejahenden Falle zu verhaften, ihre Ladungen Kreta zuzuführen.

Es darf nicht wundernehmen, daß die Zuspitzung der griechischen Verhältnisse in allen Staatsangelegenheiten Europas große Beunruhigung ausgelöst hat. Sie kommt vor allem der endlich in Fluß geratenen Aktion zur Verwirklichung der Londoner Vorschläge höchst ungelogen, da sie zumindest einen Teil der in dieser Richtung bereits eingeleiteten Kräfte der Großstaaten ablenkt.

Naturngemäß trifft die durch den Umsturzwunsch eingetretene Erschütterung Griechenlands ganz besonders die Nachbarstaaten des hellenischen Freistaates und sie mit diesem in einem näheren Verhältnis stehenden Staaten; sie berührt daher vorzugsweise die Teilhaberstaaten des auch Griechenland umfassenden Balkanbundes, Jugoslawien, Rumänien und die Türkei sowie das diesem nicht beigetretene Königreich Bulgarien. Es ist ja einleuchtend, daß eine Veränderung in den innenpolitischen Verhältnissen Griechenlands einen Wandel in dessen Außenpolitik und dadurch eine Veränderung der Machtstellung des Balkanbundes im europäischen Konzert nach sich führen könnte. Die in Bürgerwirren zum Ausdruck kommende Spaltung des Staatsvolkes in einem nicht einheitlich nationalen Lande wie Griechenland birgt aber immer ganz besondere Gefahren für die Ruhe und Ordnung in der Umwelt in sich: Sie kann in unserem Falle nur zu leicht den dem griechischen Staatsgedanken feindlich gegenüberstehenden Massen von Bulgaren, die in Griechisch-Mazedonien und in Thraxen die Mehrheit ausmachen und nur durch Gewalt niedergebunden werden, das Signal zur Erhebung bedeuten. Eine solche Entwicklung würde die so wie so vorhandenen Spannungen am Balkan in einer Weise erhöhen, die die Möglichkeit einer allgemeinen Balkanokkupation in die nächste Nähe rücken müßte.

Die rasche Wiederherstellung einer gesicherten staatlichen Autorität in Griechenland ist daher eine Notwendigkeit für Europa.

läufern, welche am Staffellauf teilnehmen, wird ihre erzielte Teilstreckzeit im Staffellauf so gewertet, als ob sie den zur Dreier-Kombination (Langlauf, Abfahrts- und Sprunglauf) notwendigen Langlauf gelaufen wären, da Streckengleichheit.

**Sonntag den 10. März, vormittags:** Abfahrtslauf vom Glazberg, 600 Meter Höhenunterschied. Start 9.30 Uhr. Abmarsch von Krailhof 8 Uhr.

**Sonntag nachmittags:** Kombinationsprunglauf auf der Junioren-Schanze in Krailhof (Maximum 35 Meter). Beginn 2 Uhr. Anschließend Spezial-Sprunglauf auf der großen Krailhofer Schanze.

**Bestimmungen für die Teilnehmer:**

- 1. Die Wettläufe werden nach der Wettlaufordnung des Ö.S.V. durchgeführt. Gewertet wird Dreier-Kombination (Langlauf, Abfahrtslauf und Sprunglauf) sowie Einzelwertung. 2. Teilnahmsberechtigt sind alle Mitglieder des Ö.S.V. der Damen-, Jugendklasse 1 und 2, Jungmänner 1. und 2. Klasse, Altersklasse. 3. Nennungen sind bis 9. März 1935, 12 Uhr mittags, an den Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs, zu Händen Herrn Wilhelm Blaschko, Telefon 96, durchzuführen. Nennungsgebühr pro Lauf 50 g. 4. Startnummern werden nur gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte des Ö.S.V. ausgestellt. 5. Die Käufer haben sich bei ihrer Ankunft im Wettlaufzimmer (Gasthof Brandstetter, Starhembergplatz, oder Krailhof 5) zu melden. 6. Der Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Unfälle. 7. Die Preise werden nach der Wettlaufordnung des Ö.S.V. vergeben. Außerdem ist für die Sieger-Staffelläufer für den Besten in der Kombination je ein Wanderposten zu verlosen.

**Der Rintelen-Prozess.**

In Wien findet derzeit vor einem Militärgericht unter dem Vorsitz des Generalmajors Oberwieser der Hochverratsprozess gegen den ehemaligen Gesandten am Quirin und Minister a. D. Dr. Anton Rintelen statt. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Dr. Lupp. Vertreten wird Dr. Rintelen durch Dr. Alois Klee. Die Verhandlung wird durch den Senatsvorsitzenden O.L.G.R. Doktor Fryda geleitet. Als Zeugen wurden bereits einvernommen: Polizeioberkommissär Dr. Viktor Leo, Baurat Ing. Spritzer, der Absolvent der Konjunkturakademie Viktor von der Lippe, Ministerialrat a. D. Dr. Kerber, Staatssekretär a. D. Dr. Glaz, Sektionschef a. D. Peter, der gewesene Chefredakteur des „Neuen Wiener Journals“ Doktor Walter Nagelstok, General a. D. Anton Freiherr von Lehár, Hofrat Hans Böhm, General Wagner, Chefredakteur der „Reichspost“ Dr. Funder, Oberst Bohler, Generaldirektor der „Ravag“ Oskar Czajka, Prälat Karl Großauer aus Graz, Genarmeeoberst a. D. Ferdinand Weinlich, der frühere Landeshaupmannstellvertreter von Steiermark Josef Pichler, der frühere Leiter der Sendestation Graz der „Ravag“ Direktor Franz Huber, Polizeidirektor Prejser, Staatssekretär Karwinitsch und Staatskommissär Loidl. Als weitere Zeugen wurden vom Staatsanwalt die Minister Neustädter, Stürmer und Stöckinger beantragt. Der Prozess, der ursprünglich bis 7. ds. dauern sollte, wird wahrscheinlich noch einige Tage beanspruchen.

**Vertliches**

**aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

- \* **Vermählung.** In St. Pölten fand am Dienstag den 5. ds. die Vermählung des Wachebeamten Herrn Willibald Somasguter mit Frä. Miki Wagner, Tochter des Fuhrwerksbesizers Herrn Anton Wagner, Zell a. d. Ybbs, statt. Herzlichen Glückwunsch!
- \* **Trauerungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 2. März Herr Johann Wörberwinkler, Messerrichter bei der Firma Böhler & Co., Böhlerwerk 11,

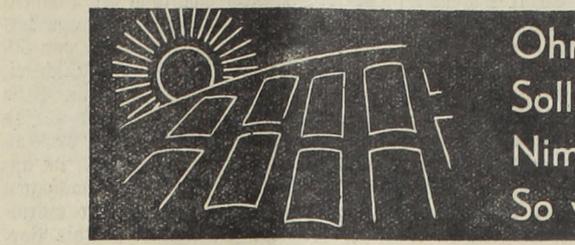
**Die schwedische Eisenindustrie.**

(Skizze von Ing. Hugo Scherbaum.)  
(Schluß.)

Weitlich verschieden ist bei den beiden Hochöfen die Entwicklung der Gichtgase. Bei den Koks-Hochöfen sind für die Verbrennung des Kokes ganz bedeutende, bereits vorgeordnete Luftmengen erforderlich; zur Gewinnung einer Tonne Kokeisen sind durchschnittlich 3000 Kubikmeter Luft notwendig. Diese Luft wird mit starken Zylindergebläsen mit großer Geschwindigkeit durch den Hochofen getrieben. Durch die Verbrennung des Kokes und durch die Reduktion der Erze entstehen beträchtliche Mengen von Gasen, die jedoch auch viel unreinigteil enthalten, wodurch ihr Heizwert vermindert wird. Beim Elektrohochofen beträgt die Menge der zur Gicht streichenden Gase pro Tonne erzeugten Eisens kaum die Hälfte im Vergleich zum Koks-Hochofen; wohl aber sind diese Gase weitlich reiner, daher auch wertvoller. Diese Gichtgase dienen teils zum Heizen von anderen technischen Anlagen, wie z. B. zum Betriebe von Martinöfen, teils werden sie wieder in das Gestell des Hochofens zurückgeleitet und dienen hier als Reduktionsmittel. Es zirkuliert daher eine gewisse Menge von Gichtgas ununterbrochen von der Gicht zum Gestell und durch den Schacht wieder zur Gicht. Der Herd oder das Gestell ist gegen allfällige explosive Erschütterungen durch fraktige Armerungen geschützt. Wenn auch an manchen Stellen schwache Gasauströmungen stattfinden, so verbrennen die Gase sofort; die dadurch auftretende Wärme wird durch zugeführte Kühleluft ausgeglichen. Der ganze Prozess spielt sich weitlich reiner und ruhiger ab. Bei der Beschickung kann man ruhig neben der Gicht stehen bleiben. Der Gichtabschluss erfolgt durch eine gut funktionierende Konstruktion.

In der Mitte der Gicht hängt lotrecht eine große birnenförmige Eisenform mit dem Stiel nach aufwärts. Diese Hohlform schließt einen Trichter ab, der zwischen Birne und dem Gichttrande hängt und auf einem fixen Trichter, der bis zum Gichttrande reicht, ruht. Mittels eines Stabes, der durch die Birne geführt wird, ist die Höhe der Beschickung im Ofen zu bestimmen. Bei der Nachschickung wird doreerst die Birne gehoben, rasch entleert sich der Trichter; dann wird dieser gleichfalls gehoben und die Erzfüllung bis zum Gichttrande stürzt ebenfalls in den Schacht.

mit Maria Pichler, Hilfsarbeiterin, hier, Ybbsitzerstraße 112. — Am gleichen Tage Herr Josef W o j a k, Schlosser, Gleiß 8, mit Anna V i g n e r, Bauerstochter, Althartsberg 5. — Ebenfalls am 2. ds. Christian G r a s b e r g e r, Zimmermann und Hausbesitzer, hier, Preißlergasse 3, mit Anna K e f e r, Meierin in Zell-Argberg 27. — Am 3. März Franz Z a n g h e l l i n i, Monteur, hier, Patertal 9, mit Leopoldine A s c h a u e r, Hausgehilfin in Weidling.



**Ohne Sonne, ohne Rasen  
Soll die Wäsche bleichen?  
Nimm erst Henko, dann Persil  
So wirst Du's erreichen!**

\* **Geburten.** Geboren sind: Am 22. Feber ein Mädchen G e r t r a u d e Theresia des Herrn Johann F ü r n h a m m e r, Müller, hier, Ybbsitzerstraße 18, und der Sabina geb. Käferböck. — Am 24. Feber eine Tochter Rosa des Herrn Josef W ö h r i, Bundesbahnbediensteter, hier, 1. Wirtzrotte, Wächterhaus 20, und der Anna geb. Wilding.

\* **Vom Gemeinderat.** Die n.ö. Landesregierung hat die Abberufung des Stadtrates Rudolf L e n t n e r und der Gemeindevorsteher Hermann R a d l e r und Ferdinand E d e r bestätigt. An ihrer Stelle wurde Bierdepotinhaber Josef G a h n e r, Förster Ernst W e n i s c h und Stadtpfarrer Konviktorialrat Johannes P f l ü g l zu Gemeindevorstern ernannt. Gemeindevorsteher Schulrat Hermann R a d l e r hat schon im Sommer des vergangenen Jahres sein Mandat zurückgelegt. Es war nur die nach den neuen Bestimmungen erforderliche Zustimmung der n.ö. Landesregierung noch ausstehend. Schulrat Radler hatte mehrere Jahre dem Gemeinderate angehört und sich besonders als Mitglied der Sparkassendirektion und des Verwaltungsausschusses der Elektrizitätswerke eifrig im Gemeindefortschritt betätigt.

\* **Hausorchesterkonzert.** Das Hausorchester des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Y. veranstaltet am S o n n t a g den 24. M ä r z, abends 8 Uhr, im Saale des Großgasthofes Kreul ein K o n z e r t, über dessen Vortragsfolge wir nächstens berichten werden.

\* **Bezirksappell der Vaterländischen Front.** Am Dienstag den 12. März findet in Waidhofen ein Bezirksappell der Vaterländischen Front statt. Ort: K a n z l e i der B. Z. (Rathaus). Zeit: 9 Uhr vormittags.

\* **Ytwa-Reisebüro.** — **Sonderfahrten: Zwei-Tage-Fahrt nach Wien (Meße):** Ab Waidhofen Mittwoch den 13. März, 5.30 Uhr früh, Rückfahrt Donnerstag den 14. März, 18.30 Uhr. **Ein-Tage-Fahrt nach Wien:** Donnerstag den 14. März, 5.30 Uhr früh, Rückfahrt 18.30 Uhr (Meßelarten bei Chauffeuren, Meßelatalog am Fahrttag im Autobus). **Mittwoch den 20. März Sonderfahrt nach Linz:** Ab Waidhofen 7.20 Uhr, Rückfahrt 17 Uhr. Fahrten erfolgen im geheizten Autobus.

\* **Subetnedeutscher Heimatbund.** Die Mitglieder der hiesigen Zweigstelle werden nochmals aufmerksam gemacht, daß die Gedächtnisfeier für die Märzgefallenen am Sonntag den 10. März, vormittags 11 Uhr, im evang. Betjaal (altes Rathaus) stattfindet. Die Vereinsleitung erwartet, daß sich die Mitglieder zahlreich einfinden.

\* **Der Störer, Kriegsoffiziersverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs,** hält am Sonntag den 10. März im Großgasthofe Hieshammer, Dr. Dollfuß-Platz, um 1/2 9 Uhr vormittags seine G e n e r a l v e r s a m m l u n g ab. Ein Referent aus Wien ist zugesichert.

einhalbmahl soviel kostet wie eine Kilowattstunde, oder umgekehrt: Eine Kilowattstunde darf nicht mehr kosten als zwei Siebentel Kilogramm Koks. (1 Kilogramm Koks kostet bei uns durchschnittlich 9 Groschen bei waggoneisem Bezug; angenommen, daß ein Hochofenbetrieb als Großabnehmer zwei Drittel dieses Preises zahlt, also 6 Groschen pro Kilogramm, so dürfte eine Kilowattstunde nicht mehr als zwei Siebentel von 6 Groschen kosten, d. i. 1,7 Groschen.) Bei den vorliegenden Kalkulationen wird in Schweden die Kilowattstunde mit 0,005 schwedische Kronen berechnet, d. i. rund 1 Groschen.

Daraus folgt, daß Elektrohochöfen derzeit nur in jenen Ländern mit Vorteil betrieben werden können, die mit günstig auszunützenden Wasserkräften große elektrische Energien zu gewinnen vermögen. Von besonderem Interesse war die Gewinnung des schmiedbaren Eisens und Stahles unmittelbar aus den Erzen in den Glodin'schen Öfen; die eigens zubereiteten Erze werden mit Elektrizität geschmolzen, gleichzeitig reduziert und mit dem entsprechenden Kohlenstoffgehalt versehen. Die Erze erfahren für diesen Prozess eine ganz eigene Vorbehandlung; vorerst werden sie in besonderen Anlagen gepulvert; hierzu werden nur die besten Eisenerze mit 70 Prozent Eisengehalt verwendet. Die gepulverten Erze werden mit Holzstohle und Kalkpulver vermischt und dann auf einer eigenen Maschine zu zylindrischen Britlets von 45 Millimeter Durchmesser in Längen von 10 bis 14 Zentimeter gepreßt. Zum Zermahlen der Erze und zum Mischen der ganzen Masse dienen ähnliche Kollergänge, wie man sie zum Mahlen der Graphitmasse für die Tiegelerzeugung des Tiegelgussstahles verwendet. Die getrockneten Britlets werden dann im Glodin'schen Ofen, der mit drei starken Elektroden ausgerüstet ist, eingeschmolzen. Das pulverisierte Erz führt den Namen S l i g (Schliche).

Nach eingehender, stundenlangender Beschickung der für mich völlig neuen Anlage, wanderten wir dann durch das ganze Eisenwerk. Hier arbeiten zwei Bessemer-Birnen und mehrere Martinöfen; die Heizung der letzteren erfolgt teilweise mit Gichtgas von den Elektrohochöfen; teilweise mit Generatorgas, das aus Holz hergestellt wird; es ist nicht vollständig schwefelfrei und für die Stahlherzeugung bestens geeignet. Groß angelegte Walzenstrahlen für die verschiedenartigsten Profile dienen für die weitere Formgebung des Materials.

Die Udeholms-Werke gehören zu den leistungsfähigsten Stahlwerken Schwedens; die Gesellschaft besitzt eigene große Wälder, die zur Erzeugung von Holzstohle, zur Lieferung von Bau- und Schleifholz unererschöpfliche Quellen sind. Mehrere große Wasserfälle, die bei der Gesamtausnützung mindestens 75.000 Pferdestärken liefern werden, stehen nach Umformung in elektrische Energie im Dienste der Stahl- und Papierindustrie und betreiben eine der Firma gehörige Eisenbahnstrecke von 165 Kilometer Länge.

Rasch waren die Stunden des lehrreichen Tages entschwinden. Die Rückfahrt nach Karlstad in den Abendstunden war wunderschön. Die Oberflächen der Seen glänzten im Abendsonnenschein wie goldene Spiegel, vom fernen Horizont grüßten die dunklen Wälder, ein lichtblauer Himmel in vollster Reinheit und Klarheit umspannte das unvergeßliche Abendbild der schwedischen Landschaft.

\* **Philips-Radio-Apparate schon lieferbar!** Unverbindliche Vorführungen in der Funkausstellung von Radio K a r r e r, Starhembergplatz 30.

\* **Todesfall.** Unerwartet rasch ist am Mittwoch den 6. März die Mutter des Beamten der hiesigen Sparkasse Herrn Richard Kappus, Frau Johanna K a p p u s, im 67. Lebensjahre gestorben. Bald schon ist Frau Kappus ihrem Gatten in die Ewigkeit gefolgt, der vor genau 6 Monaten (6. Sep-

tember 1934) gestorben ist. Die Verewigte, eine alleits geachtete Frau und treubeforgte Mutter, wird heute, Freitag den 8. ds., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Weyrerstraße 66, aus zur Ruhe bestattet.

\* **Todesfälle.** Gestorben ist: Am 22. Feber Leopold A f f e n z e l l e r, Schmied, hier, Lahrendorf 9, im 65. Lebensjahre. — Weiters starben im hiesigen Krankenhaus: Am 22. Feber J a z i l l a S c h n a b l, Schülerin, Ybbsitz 126, im 8. Lebensjahre. — Am 23. Februar Josef L i n d n e r, Holzarbeiter, Landl 79. — Am 25. Feber Theresia B r u c n e r, Rosenau 36, im 58. Lebensjahre. — Am 24. Feber Korbinian S c h a r a w e g e r, Maurer in Göffling, Unter-Ybbs 2, im 42. Lebensjahre. — Am 1. März Felix S t o l l, Rentner, Hieslauf 82, im 56. Lebensjahre.

\* **Tonkino Hies.** Samstag den 9. März, 1/5, 3/4 und 9 Uhr, Sonntag den 10. März, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr, Montag den 11. März, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „M a s t e r a b e“. Ein prachtvoller Tonfilm, ein Sittenbild aus dem Vorkriegs-Wien, mit Paula Wessely, Adolf Wohlbrück, Hans Moser, Hilde v. Stolz, Olga Tschekowa u. a. Ein Spitzenfilm der österreichischen Tonfilm-Produktion!

\* **Pensionisten-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die hiesige Ortsgruppe des Zentralvereines der österreichischen Staatspensionisten hält am 10. März um 3 Uhr nachmittags in Stradingers Gasthaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu der alle hiesigen Pensionisten sowie auch Gäste eingeladen werden. Ein Referent aus Wien wird über die Organisation aller Pensionisten und deren Witwen im Sinne des neuen Ständestaates auf Grund der geänderten Vereinsstatuten ausführlich berichten.

**Übler Mundgeruch**

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstehen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Osterr. Erzeugnis. Tube S. -90.

\* **Realschüler-Unterstützungsverein.** — **Hauptversammlung.** Dieselbe findet am Freitag den 8. März, abends 8 Uhr, im Gebäude der Bundesrealschule mit folgender Tagesordnung statt: 1. Letzte Verhandlungsschrift. 2. Bericht des Obmannes. 3. Bericht des Kassiers und Bibliothekars. 4. Bericht der Rechnungsprüfer. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. 6. Anträge und Anfragen. Hierzu werden die geehrten Mitglieder, Gönner und Schülereltern herzlichst eingeladen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist im Interesse der wohlthätigen Bestrebungen des Vereines höchst erwünscht.

\* **Direktor Albert Schida.** Am 1. ds. beging der Direktor der städt. Elektrizitätswerke Herr Albert S c h i d a sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Leiter der städt. Kraftwerke. Der Jubilar ist im Jahre 1879 geboren, diente freiwillig in der österr.-ung. Kriegsmarine und machte auf dem Panzerkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ große Reisen nach Ostasien usw. Seit dem Jahre 1901 war er bei den Elschwerken Bogen-Meran als technischer Beamter tätig. Am 1. März 1910 wurde er unter Bürgermeister Dr. v. Plenker zur Leitung der städt. Elektrizitätswerke nach Waidhofen berufen. Mit diesem Tage begann für dieses städt. Unternehmen die Zeit einer vollständigen Umwälzung und eines stetigen und nie geahnten Aufstieges. Borerst wurde der Umbau des veralteten Netzes in Angriff genommen und die unzuverlässige Dampfmaschine aufgelassen und durch eine Dieselmotoranlage ersetzt. Bald darauf richtete sich der Blick des neuen Leiters auf den Ausbau des Netzes in das Überland. Zuerst wurde das St. Seitenstetten, Markt Seitenstetten, St. Peter i. d. Au, Rosenau angeschlossen. Später folgten Gafenz, Haag und Krenstetten. Im Jahre 1917 wurden zwei neue Dieselmotoren mit 500 P.S. aufgestellt. Der zunehmende Bedarf an Strom ließ in diesen Jahren schon den Gedanken an den Ausbau von Schwellöd entstehen. Im Jahre 1921, in der schwersten Nachkriegszeit, wurde der Bau Schwellöd vergeben, nachdem schon im Jahre 1917 der Besitz Koch erworben worden war. Während des Ausbaues des Kraftwerkes Schwellöd, der die größte Anspannung der Arbeitskraft und Energie erforderte, ging Direktor Schida daran, sich für diese Kraftquelle entsprechenden Absatz zu sichern und es erfolgte der Anschluß der Gebiete Neuhöfen, Sintelburg, Wallsee, Wolfsbach und der Firma Böhler & Co. sowie später der Werkschweizer. Im Jahre 1926 erfolgte der Umbau des Überlandbetriebes auf 20.000 Volt und die Errichtung der Umspannanlagen Rosenau und Biberbach. Da das alte Kraftwerk I nicht mehr den modernen Anforderungen entsprach, wurde der ganze Maschinenpark erneuert und die Turbinen durch Kaplan-Turbinen ersetzt. Die Leistung dieses Werkes wurde dadurch von 600 auf 1000 KW erhöht. In den Jahren 1929/30 erfolgte eine neuerliche Erweiterung des Stromnetzes durch die Angliederung von Weyer und Kleinreifling und die Errichtung der 60.000-Volt-Freiluftanlage Biberbach für den „Newag“-Anschluß. Das Abkommen mit der

„Newag“ war von besonders weittragender Bedeutung. Außerst schwierige Verhandlungen gingen dieser Angelegenheit voraus. Ein von dem Sohne unserer Stadt, Herrn Doktor Franz Fattinger, einem der angesehensten Wirtschaftler Österreichs, eingeholtes Gutachten gab Dir. Schida in allen Fragen recht und gab der Betriebsführung Direktor Schidas ein glänzendes Zeugnis. Zum Tätigkeitsfeld Dir. Schidas gehörte seit dem Jahre 1916 auch das städtische Wasserwerk, das im Jahre 1930 den Erfordernissen der Zeit entsprechend vergrößert wurde. Im vergangenen Jahre erfolgte der Wasserleitungsanschluß des Nachbarortes Zell. Von der Entwicklung der städt. Kraftwerke seit dem Jahre 1910 kann man sich einigermaßen eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß ihre Leistung im Jahre 1910 380 Kilowatt betrug, während sie im Jahre 1935 bei 2.000 KW beträgt. Die Jahresleistung im Jahre 1913 war 350.000 Kilowatt-Stunden, im Jahre 1935 4.500.000 Kilowatt-Stunden. Im Jahre 1913 hatte das Werk 3 Transformatorstationen, jetzt 150. Die Werke versorgen 45 Gemeinden zwischen Enns und Donau mit Strom. Das Netz reicht bis Winklarn, knapp an Amstetten, und geht südwärts bis nach Kleinreising. Die Leitungsnetze sind 400 Kilometer lang, wozu noch 10 Kilometer Kabel kommen. Es ist dies das zweitgrößte Netz Niederösterreichs. Das Werk beschäftigt derzeit 24 Beamte und 40 Arbeiter. Es hat sich in seiner zielbewußten Führung als krisenfest erwiesen und hat eine stetig aufsteigende Kurve zu verzeichnen. Wenn wir einen kleinen Rückblick über die Entwicklung der städt. Elektrizitätswerke geben, so geben wir gleichzeitig damit ein getreues Bild der Tätigkeit ihres Direktors Albert Schida. Es ist fast sein alleiniges persönliches Verdienst, daß sich dieses Unternehmen so segensreich entwickelte. Es galt oft ungeahnte Schwierigkeiten zu beseitigen und häufig gab es Widerstände in der eigenen Gemeinde zu bekämpfen. Nicht immer lagen die Dinge so klar auf der Hand und nur zögernd folgte man den kühn unternehmenden Plänen des verantwortlichen Leiters. Die Stadtgemeinde Waidhofen besitzt in ihren Kraftwerken einen Wert von ganz beträchtlicher Höhe. Auf ihren wirtschaftlichen Erträgen ruht vornehmlich die finanzielle Grundlage und der Wohlstand unserer Stadt. Direktor Schida kann mit großer Befriedigung auf sein Werk, es ist zugleich sein Lebenswerk, blicken. Mit berechtigtem Stolz kann aber auch die ganze Stadt dies tun, denn es ist ihr schönster und ertragreichster Besitz, der auch in künftigen Zeiten noch der Gemeinde und ihren Bürgern zu Nutzen sein wird. Es gebührt daher dem zielbewußten Führer der städt. Elektrizitätswerke, der sie durch alle Fährnisse hindurch lenkte und zu überraschendem Aufstiege führte, der allseitige wärmste Dank. — Am 1. ds. veranstalteten die Arbeiter und Angestellten der Elektrizitätswerke anlässlich des 25jähr. Dienstjubiläums ihres Direktors eine schlichte, aber äußerst herzliche Feier, in der so recht die Verbundenheit zum Ausrunder kam, welche die Untergebenen mit ihrem Chef verbindet. Die Kanzlei des Jubilanten wurde mit Blumen und Reisig geschmückt, der Schreibtisch bekränzt und eine mit den städtischen Farben verkleidete Wand trug in Gold die Zahl 25. Vor Erscheinen des Direktors versammelten sich die Angestellten und Arbeiter, soweit sie dienstlich abkommen konnten, im Direktionsbüro. Als der Gefeierte abnungslos die Kanzlei aufschloß, sah er sich inmitten seiner Arbeiter und Angestellten. Namens der Angestellten sprach Assistent Lang Worte des Dankes für das Wohlwollen, das Direktor Schida jederzeit jedem seiner Untergebenen entgegenbrachte, und beglückwünschte den Jubilanten zu seinem Ehrentage mit den herzlichsten Wünschen für die Zukunft und indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß Direktor Schida dem Unternehmen, der Stadtgemeinde und den Mitarbeitern noch recht lange erhalten bleiben möge, überreichte Assistent Lang im Namen aller Angestellten einige Erinnerungen. Für die Arbeiter sprach Monteur Schüh und überreichte dem immer für das Wohl der Arbeiter eintretenden Direktor aus Dankbarkeit eine wunderschöne Schmiedearbeit. Direktor Schida, sichtlich gerührt von der Treue und von der Anhänglichkeit seiner Untergebenen, richtete an die Gratulanten Dankesworte, forderte sie zur Kameradschaft und Kollegialität auf, denn nur bei treuer Zusammenarbeit aller könne das Unternehmen gedeihen; er freiste kurz die Entwicklung der Elektrizitätswerke und betonte, daß diese ohne die treue Mitarbeit der Angestellten und Arbeiter nicht möglich gewesen wäre. Es müsse auch in Zukunft beim Unternehmen so gehalten werden: Vertrauen, Kameradschaft und Pfllichterfüllung zum Segen unserer Stadt und ihres Unternehmens, zum Segen für Österreich und seine Zukunft.

\* **Abfahrtslauf um den Dürrenstein-Pokal.** Am Sonntag den 17. März findet zum ersten Male der Abfahrtslauf um den von Herrn Ernst Egger, Pächter der Ybbstalerhütte gestifteten Dürrensteinpokal statt. Der trotz seines herrlichen Schigeländes noch wenig besuchte Dürrenstein tritt damit in den Mittelpunkt des Interesses. Eine rege Beteiligung an dieser Veranstaltung ist nicht nur mit Rücksicht auf den schönen Preis, sondern auch wegen der wirklich idealen Abfahrt vom Dürrensteingipfel bis zur Ledsteinalm der vorgelegenen Rennstrecke unter guten Schneeverhältnissen wegen zu erwarten. Nennungen für den Lauf, der als für alle offener Gättelauf gedacht ist, sollen bis spätestens Samstag den 16. März vormittags an Herrn Ernst Egger, Gäßling a. d. Ybbs, eingekandt werden. Nachmeldungen sind noch bis Sonntag, 8 Uhr vormittags, auf der Ybbstalerhütte möglich. Bei Vorausmeldung werden die Teilnehmer auch von den Abendzügen in Stiegengraben abgeholt und bis zur Hütte geführt. Jeder Rennfahrer genießt auf der Hütte bedeutende Ermäßigung. Für Übernachtung, Frühstück, Mittag- und Abendessen werden nur S 4.50 gerechnet. Das Rennen selbst findet am Sonntag um 11 Uhr statt, so daß noch nach ausgiebiger Raft auf der Hütte die schöne Abfahrt nach Gäßling angetreten werden kann. Im Interesse des Fremdenverkehrs des Ybbstales ist diesem Unternehmen der beste Erfolg zu wünschen, da damit nicht nur der Wintersport gefördert wird, sondern der bisher nur geringe Winterverkehr einen Aufschwung erfahren würde.

\* **Hauptversammlung der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines.** Dienstag den 26. Feber fand im Sonderzimmer des Gasthofes Brandtetter die 58. Hauptversammlung statt. Dem Bericht der Vereinsleitung ist zu entnehmen: Der Mitgliederstand betrug Ende 1934: 2 Ehrenmitglieder, 185 A- und 120 B-Mitglieder. Die Sektion betrauert das Ableben ihrer Mitglieder, des Gasthofbesizers Franz Stumföhl und des Spielwarenerzeugers Edgar Schöninger. Die Bewirtschaftung der Prochenberghütte wurde durch das Ehepaar Schenk musterhaft durchgeführt. Im Winter 1933/34 wurde die Hütte von 66, im Sommer 1934 von 664 Personen besucht. Die Bücherei, welche im Gasthofe Brandtetter untergebracht ist, hatte während der jeden Freitag von 1/6 bis 1/7 Uhr abends stattfindenden Bücherausgabe 97 Entlehnungen zu verzeichnen. Dem Ehepaar Podhrasnik, welches auch im abgelaufenen Jahre den kostenlosen Vertrieb der ermäßigten Touristenfahrkarten übernommen hat, wird hierfür wärmstens gedankt. Der alte Weg von Altemarkt auf die Boralpe wurde aufgelassen und an seiner Stelle ein neuer, schönerer Anstieg geschaffen und gut bezeichnet. Der Weg Boralpe—Stumpfmauer wurde ausgebessert und nachbezeichnet. An der Wegbezeichnung im Arbeitsgebiete der Sektion hat auch Herr Julius Radlinger regen Anteil genommen und wird ihm für seine uneigennütige Tätigkeit herzlich gedankt. Das Ehrenzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft wurde verliehen: Frä. Emma Diem, Hollenstein a. Y.; den Herren Benno Kudrnka, Wien, Ernst Zeindlhofer, Wien, Johann Hammeringer, Ernst Schöttl, Dr. Robert Medwenitzsch, Josef Wolkerstorfer, Waidhofen a. Y. Die Neuwahl in die Vereinsleitung ergab: Vorstand Herr Richard Kappus, Vorstandstellvertreter Hofrat Ing. Richard Frisch, in den Ausschuss die Herren Dr. Richard Fried, Rudolf Menzinger, Ing. Max Preßler, Alois Maier und Doktor Georg Stelzhammer. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Ernst Schöttl und Karl Frieß gewählt. Der Mitgliedsbeitrag für 1935 wurde mit S 12.— für A- und mit S 6.— für B-Mitglieder, einschließlich der Verbandsmarke für die ö. B. B., die Eintrittsgebühr mit S 3.— bzw. mit S 1.50 festgesetzt. Hüttengebühren in der Prochenberghütte: für Mitglieder Eintritt 20 Groschen, Bett 1 S., Matratzenlager 50 Groschen. Für Nichtmitglieder gelten die doppelten Ansätze. Bei Nächtigung entfällt die Eintrittsgebühr. Die Winterbesucher haben eine einheitliche Holzgebühr von 20 Groschen zu entrichten. Nach Vorführung einiger Schmalfilme durch die Herren Ing. Josef Effenberger und Rudolf Menzinger, welchen reichlich Beifall gezollt wurde, schloß der Vorstand die recht gut besuchte Hauptversammlung.

\* **Volksbücherei.** Im Feber wurden bei 8 Ausleihtagen an 418 Entlehnern 1679 Bände entliehen. Die Wanderbücherei der Hauptleitung ist eingetroffen.

**Vergesst nicht auf die Winterhilfe!**

\* **Der Große Brodhaus vollendet!** Wie wir hören, erscheint Mitte März der 20. Band des „Großen Brodhaus“. Damit wird das größte volkstümliche Nachschlagewerk der Deutschen seinen Abschluß erreichen. Über tausend hervorragende Fachleute aller Welt haben mitgearbeitet und Tausende von Lesern Anregungen gegeben. Das Werk bezieht sich für die deutsche Kultur, für jeden Einzelnen von uns solche Bedeutung, daß wir nach Vorliegen des Schlußbandes an dieser Stelle eine eingehende Würdigung bringen werden.

\* **Fasching und Faschingende.** Wenn wir ein wenig auf den heurigen Fasching zurückblicken, so können wir wohl feststellen, daß im allgemeinen heuer mehr Veranstaltungen größeren Stiles stattgefunden haben als in den vergangenen Jahren. Auch der Besuch dieser Veranstaltungen war meist ein recht guter. Einer besonderen Beliebtheit haben sich heuer die Hausbälle erfreut. Den Abschluß des Faschings machte ein Maskenball im Schloßhotel Zell, der sehr gut besucht war, und einige kleinere Veranstaltungen. Im Großen und Ganzen ist natürlich die fröhliche, ausgelassene Faschingsfreude, wie sie in der Vorkriegszeit herrschte, noch nicht zurückgekehrt. Die nun kommende Fastenzeit wurde durch einige traditionelle Fisch-Schmäuse eingeleitet, die wie immer gut besucht waren und durchaus nicht in Fastenstimmung verließen. Aus ist die Zeit der appetitlichen Faschingskräusen und der fröhlichen Tanzereien. Es ist Fastenzeit...!

\* **Es ist wieder Winter.** Auf die kurzen Vorfrühlings-tage der vorigen Woche kam ein recht kräftiger Nachwinter, der noch heute anhält und vielleicht noch länger anhalten wird. Die Temperatur fiel an einem Tage sogar bis 11 Grad unter Null. Sehr starker Schneefall war weiter im Gefolge des Wettersturzes. Wir sind wieder mitten drinnen im richtigen Winterwetter, wenn auch die Temperaturen jetzt meist nur um 1 Grad herum oder noch milder sind. Erneut wandert nun die Schifahrerschaft wieder hinaus in die schneebedeckten Berge der Umgebung und manche schon für den nächsten Winter verschobene Veranstaltung kann doch noch heuer stattfinden, vorausgesetzt, daß sie für die allernächste Zeit angesagt wird und nicht neuerlich ein plötzlicher Wettersturz kommt. Lange wird das Winterwetter wohl nicht mehr anhalten, denn der Tag ist schon zu lange und die Temperatur um Mittag ist schon, besonders an sonnenklaren Tagen, zu hoch.

\* **Tod im Walde.** Am Freitag der Vorwoche wurde am Schnabelberg, Klein-Gösnaidt, ein mit Schnee bedeckter Mann sitzend mit zertrümmertem Schädel leblos aufgefunden. Wie festgestellt wurde, ist der Verunglückte der Besitzer des Bauerngutes „Sulz“, Herr Johann Schöchl, ein Sohn des vormaligen Besitzers des Hauses Mitterholz am Schnabelberg (Redtenbachtal). Hochbühler hatte sich am Vortage vom Hauje entfernt. Wie anzunehmen ist, dürfte

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

er zufällig von rollenden Schleifholzblochen, die durch das Tauwetter sich lösteten, getötet worden sein, da ein solches Bloch auf seinen Füßen lag. Ein Wanderbusch sah einen Fuß des Verunglückten aus dem Schnee heraustreten und machte davon Mitteilung. Die Leiche wurde nach Gäßling überführt, wo am 4. ds. die Beerdigung stattfand. Der Verunglückte war 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder.

\* **Böhlwerk. (Verlobung.)** Fräulein Hilde Sterr, Tochter des Vermeisters Herrn Josef Sterr, hat sich mit Herrn Ludwig Mof verlobt. Herzlichen Glückwünsch!

\* **Böhlwerk. (Kirchenbauverein.)** Sonntag den 10. ds. findet um 3 Uhr nachmittags die Jahreshauptversammlung des Kirchenbauvereines Böhlwerk in Herrn Hans Kerstbaumers Gasthof zu Lueg statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

\* **Böhlwerk-Gesf. (Deutscher Männergesangsverein.)** Bei der Jahreshauptversammlung am 22. Feber wurde die Vereinsleitung neu gewählt. Ihr gehören folgende Herren an: Obmann Josef Sterr; Stellvertreter Julius Unterhammer; Chormeister Ludwig Mof jun. und Karl Kerstbaum; Ehrenwart Julius Dietl, Stellvertreter Ludwig Kappus; Säckelwart Hans Lagler, Stellvertreter Sig Mof jun., Notenwart Franz Bauer, Leiter des Hausorchesters Franz Mof.

\* **Rojenau a. S. (Persönliches.)** Am 6. ds. feierte Herr Josef Raiblinger, Bäckermeister in Rojenau a. S., seinen 70. Geburtstag in aller Stille im Kreise seiner Familie. Herrn Raiblinger, der sich noch guter Gesundheit und Rüstigkeit erfreut, wünschen wir noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit zum Wohle seiner Familie. Heil dem Jubilar!

\* **Kematen. (Auszeichnung.)** Der Bundespräsident hat dem hiesigen Gendarmerieposten-Kommandanten Herrn Revierinspektor Anton Hammerl die große silberne Verdienstmedaille verliehen.

\* **St. Leonhard a. W. (Todesfall.)** Am 4. ds. starb nach kurzer Krankheit in ihrem 60. Lebensjahre Frau Agnes Großberger, Wirtschaftsbesitzerin am Gute „Großwinfl“.

\* **Ybbis. (Bienenzuchtverein — Jubiläum.)** Am 12. Feber beging Herr Ludwig Greul das 30jährige Jubiläum seiner verdienstvollen Tätigkeit als Vereinsstafier. Gleichzeitig feierte er auch sein 50jähriges Jubiläum als selbständiger Kaufmann in Ybbis in guter Rüstigkeit im Alter von 78 Jahren. Im Gasthause der Frau Marie Wagner hatten sich zwecks Ehrung des Jubilanten am 4. März nicht bloß die Bienenzüchter, sondern auch die Kaufmannschaft, Mitglieder der Gemeindevertretung und Freunde des Jubilanten eingefunden. Momentane Unpäßlichkeit des Jubilars verhinderte diesen, zum Bedauern aller, am persönlichen Erscheinen. Die Leitung des Vereines und die Vertretung der Kaufmannschaft übermittelten ihm daher in seiner Wohnung die aufrichtigsten Glückwünsche zu dem seltenen Ereignisse. Bruno Kiegler jagte ein sinnvolles Gedicht auf. Der Vereinsobmann Herr Franz Kiegler überbrachte in herzlichen Worten die Wünsche des Vereines und gab der Hoffnung Ausdruck, Herr Greul möge die Vereinsstafie weiterhin noch recht viele Jahre in seiner beispielgebenden Weise zum Wohle des Vereines verwalten. Herr Kogler hatte ein Photo vom Bienenhaue des Jubilanten angefertigt, welches ihm, versehen mit einer Vereinswidmung, überreicht wurde. Die Gauleitung der Bienenzuchtvereine, Herr Kern und Herr Pechaczet, hatten ein überaus herzlich gehaltenes Glückwünschreiben zugeflekt. Herr Michael Färnschließ sprach an Herrn Greul für sein hervorragendes Standesbewußtsein während seiner 50jährigen Tätigkeit als Kaufmann und Geschäftsolle in Ybbis warme Dankesworte. Sichtlich gerührt dankte Herr Greul für die ihm entgegengebrachte Ehrung. Man kann wohl mit Zug und Recht sagen, daß der Jubilar infolge seiner hervorragenden Eigenschaften als Mensch und als Geschäftsmann die aufrichtigsten Sympathien der Bewohner von Ybbis im höchsten Maße genießt. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Herr Greul vor mehr als 50 Jahren auf ein einfacher Handlungsgehilfe nach Ybbis gekommen ist. Er bekleidete im Laufe dieser langen Zeit eine ganze Reihe wichtiger Funktionen im Dienste der Allgemeinheit. Er war Ortschulratsobmann, langjähriges Mitglied der Gemeindeverwaltung, Vorstand der Genossenschaft der Schmiede und verwandten Gewerbe, erster Obmann der im Jahre 1903 neugegründeten Werks- und Verkaufsgenossenschaft (Vereinigte Schmiedgewerke) in Ybbis, Feuerwehrhauptmann, Mitglied vieler Wohltätigkeitsvereine u. a. Aus dem Vorangegangenen ist zu ersehen, daß sich Herr Greul im Laufe langer Jahrzehnte um das Wohl der Marktgemeinde Ybbis im besonderen Grade verdient gemacht hat. Sein offener, ehrlicher Charakter sowie seine nie verlassene Hilfsbereitschaft wird von der Bevölkerung allgemein und dankbar anerkannt. Breite Kreise der Zeitgenossen, besonders auch der jüngeren Generation, danken ihm für alle seine selbstlosen Bemühungen und wünschen, daß er noch lange in bester Gesundheit und Rüstigkeit als erfahrener Berater unter uns weilen möge.

**Amstetten und Umgebung.**

— **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat dem Gendarmerieposten-Kommandanten in Amstetten Herrn Revierinspektor Josef Lohner die große silberne Verdienstmedaille verliehen.

— **Frau Baronin Elisabeth Krafft-Ebing plötzlich gestorben.** Sonntag morgens verbreitete sich die kaum glaubliche Kunde vom so plötzlichen Tode der weit über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus bestens bekannten und allseits äußerst beliebten Besitzerin des Gießhüblgutes bei Amstetten, Frau Baronin Elisabeth Krafft-Ebing. Und doch, es war traurige Wahrheit. Frau Baronin hatte sich Samstag abends noch in völliger körperlicher Frische zur Ruhe begeben. Sonntag morgens fand der Sohn die Mutter tot. Eine Herzlähmung hatte während der Nacht diesem edlen Leben ein jähes Ende bereitet. An der Bahre trauern der Gatte, Herr Baron Krafft-Ebing, und die Söhne Helfried und Herbert. Allseitig ist die Teilnahme, die sich der schwerbetroffenen Familie zuwendet. Bemerkenswert ist, daß auch seinerzeit der Bruder der Frau Baronin, der Bularer Seifenfabrikant Hofmeier, auf einer Gebirgstour einem ähnlichen Leiden plötzlich erlegen ist. Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wurde am Montag nur in Anwesenheit des engsten Familienkreises vom evang. Pfarrer Herrn Beermann feierlich eingeseget und sodann nach Graz überführt, dort eingeseget und in der Familiengruft im Grazer evangelischen Friedhofe beigelegt.

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. B. S., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330,**

gegr. 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilientes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheckverkehr und Heimpfaffen. Tagesverzinsung ab 1. Juli 1934 ohne Kündigung 3 3/4%, im Kontokorrentverkehr 3%. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. 1378

Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines. Der nächste Sektionsabend findet am Mittwoch den 13. März im Saale des Gasthofes Toot statt. An diesem Abend wird Herr Baron Köll, Zentralinspektor der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, einen Lichtbildvortrag halten über „Eine Donaureise von Passau bis zum Schwarzen Meer“. An die Mitglieder ergeht auf diesem Wege die Einladung zum Besuche dieses interessanten Vortrages. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Nach Afrika richten sich jetzt, bei der Spannung zwischen Italien und Abyssinien, wieder in verstärktem Maße die Blicke der Europäer. Afrika und die Afrikaner wird der nächste Film des Volksbildungsvereines zeigen. Der Tonfilm „Das wahre Gesicht Afrikas“ wird am Dienstag den 12. März um 5 und 8 Uhr abends im Kino Baumann laufen; er wurde vom Institut für Filmkultur als wertvoll empfohlen.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 8. bis einschließlich Montag den 11. März: Viktor de Kova, Käthe v. Nagy und Hans Mojer in dem Ufa-Tonfilm: „Der junge Baron Neuhaus“. Mittwoch den 13. bis einschließlich Montag den 14. März: „Die Finanzen des Großherzogs“. Von Freitag den 15. bis einschließlich Montag den 18. März: Luise Ulrich, Hermann Thimig, Gustav Waldau und Theo Vingen: „Liebe, du meine Mama“.

Aus Gaming und Umgebung.

Göföling a. d. Y. (Gesangverein. — Faschingabend.) Der Gesangverein Göföling a. d. Ybbs, gegründet 1897, lud seine unterstützenden Mitglieder sowie seine zahlreichen Freunde zu einer Faschingsunterhaltung ein, welche am 3. März 1935 im Gasthose Frühwald abgehalten wurde. „Göfölinger Künstler stellen sich vor“, „3 1/2 Stunden Unterhaltung am laufenden Band“, so stand auf den geschmackvoll ausgeführten Einladungen. Über 300 Personen folgten dem Rufe des Gesangvereines und sie bereuten es nicht. Nicht weniger als 47 Einzeldarbietungen waren zu sehen und zu hören und die Begeisterung stieg mit jeder Nummer. Ausführende waren nur Mitglieder des Gesangvereines und des dem Vereine angegliederten Hausorchesters, zusammen mehr als 50 Personen. Hervorzuheben sind die Darbietungen der Bauernkapelle, des Schrammelquartetts, des Männer- und gemischten Chores, Biergeänge, drei- und vierstimmige Lieder, Tanzgruppen, Wiener und Steirerlieder und eine Anzahl humoristischer Szenen, darunter die Vorstellungen der „Bändertruppe“, der Kaffeeklatsch, „Der Herr Vorstand tut trösten“ und Gitanzen von Göföling, Lafsing und St. Georgen a. R. Die Regie führten: Fritz Hofner und Josef Binder, die musikalische Leitung hatten: Karl Eppensteiner und Rud. W. Mayer, die Tänze leiteten Frau Julie Henökl und Sepp Zettl. Die Gesamtleitung hatte inne und die verbindenden Worte sprach Ehrenmitglied und 2. Chormeister Rudolf Hofbauer. Heil und vollstes Lob allen Mitwirkenden!

Von der Donau.

Promotion. (Promotion.) Am Montag den 4. März hat im Festsaal der Wiener Universität die Promotion des Sohnes des Gerichtsvorsitzers und Oberlandesgerichtsrates Herrn Dr. Stefan Schmid, Herrn Kurt Schmid, zum Doktor der gesamten Heilkunde stattgefunden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Doktor!

Bauernschaft Mostviertel.

Mostloft auf der Wiener Messe. Die Bezirks-Bauernkammern des Mostviertels haben in Verbindung mit der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Amstetten es unternommen, bei der Wiener Frühjahrsmesse diesmal eine kleine Mostloft zu veranstalten. Es wird zu diesem Zwecke von der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer in der Nähe der Bundesweinfabrik ein kleiner Pavillon errichtet, in dem je eine Ausgabestelle für Obstmost für die Mostviertler Bauernkammern, die Oberösterreichische Landwirtschaftskammer und die Obstverwertung Böhmszell eingerichtet wurde.

Bezirksmostloft St. Peter i. d. Au. Unter dem Protektorat des Herrn Bundesministers Josef Reichner und unter dem Ehrenschutz des Herrn Landeshauptmannes Eduard Baar von Baarensfeld veranstaltet die Bezirks-Bauernkammer St. Peter i. d. Au mit Unterstützung der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer erstmals eine Bezirksmostloft. Die Mostloft findet am Dienstag den 19. März 1935 in St. Peter i. d. Au (Bahnhofsstation St. Peter-Seitenstetten), Gasthaus Schmid, statt, wird um 9 Uhr vormittags feierlich eröffnet und ist bis 18 Uhr zugänglich. Für Käufer und ernste Interessenten ist der Zutritt von 10 bis 12 Uhr reserviert. Der Eintritt (samt Katalog und fünf Mostproben) beträgt 70 Groschen. Durch die Mostloft sollen der Öffentlichkeit die von unseren Landwirten aus eigenem Obdt erzeugten Moste vorgeführt und die Interessenten auf die Güte unserer Obstmoste aufmerksam gemacht werden.

Amstetten. — Hauswirtschaftskurs. In einigen Wochen geht der Winterkurs für Bäuerinnen an der Klosterschule zu Amstetten zu Ende. Der Abschluss wird wiederum mit einer Arbeitsausstellung und einer Festveranstaltung verbunden. Als Tage für die Ausstellung sind der Sonntag, 24., und Montag, 25. März, in Aussicht genommen. Die Schlussveranstaltung wäre dann am 26. März vormittags. Eine Änderung würde nur erfolgen, wenn es nicht gelingen sollte, die Schlussfeier des Bäuerlichen Winterkurses in Zellern vom 25. auf den 19. März vorzuzerlegen. Nach Schluss dieses Kurses beginnt an der Klosterschule sogleich wieder ein Kochkurs für der Schule entwachsene Mädchen aller Stände. Anmeldungen hiezu sind an die Klosterschule zu richten.

Wauer-Schlting. — Raiffeisenkassa. Die Volksversammlung des Spar- und Darlehensvereines für Wauer-Schlting und Umgebung findet am Sonntag den 17. März um 3 Uhr nachmittags im Gasthose des Herrn Josef Hinterholzer in Schlting statt.

Radio-Programm

vom Montag den 11. bis Sonntag den 17. März 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nach-

Den Goldgehalt garantiert die Punze!

Den Gehalt an verlässlich gutem, sauberen Feigenkaffee garantiert die Packung

Impressiv!



mittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 11. März: 11.30: Klänge aus dem Salzammergut („Die lustigen Jöhler“). 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Kubof Gerlach-Rusnat singt. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Emil Erik: Geschichten aus meiner Jugend. 16.10: Klavierorträge. 16.25: Wie entsteht ein Klavier? 16.45: Rolle und Gestaltung. 17.10: Wiener Musik (zur Eröffnung der Ausstellung im Künstlerhaus). 18.10: Gesprochene Schauspielerei. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimdienstes. 19.20: Die österreichische Automobilindustrie. 19.30: Programm nach Anlage. 20.00: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren... 21.40: Orchesterkonzert. 23.30—1.00: Tanzmusik (aus dem Kurzaal, Palais de danse).

Dienstag den 12. März: 10.20: Schulfunk. Der gestiefelte Kater. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Künstlerhaus). 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Emanuel Feuermann, Violoncello. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Im Kreislauf des Jahres. Zwölf kleine Stücke für zwei Violinen von Leopold J. Beer. 16.10: Aus deutschen Opern. 16.55: Moderne Geflügelwirtschaft. Natürliche und künstliche Brut. 17.05: Bastelstunde. 17.30: Violinorträge. 18.00: Psychologie des Glücks. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neue Entdeckungen in der Physik. Die Unbestimmtheit des physikalischen Geschehens. 19.10: Mitteilungen des Heimdienstes. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Chansons aus aller Welt. 20.30: Klavierorträge. 21.10: Bücherere. 21.35: Wiener Operetten-Ouvertüren. 1. Teil (Erstaufführungen vom Jahre 1871 bis 1904). 23.00: Orchesterkonzert (Teilübertragung aus Brüssel). 23.45—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 13. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Künstlerhaus). 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Lotte Lehmann singt. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendstunde. Aus der Geschichte der Photographie. Die Erfindung der Gelatinenegative. 16.05: Jazz-Humor. 16.50: Der österreichische Teppich. 17.10: Violoncelloorträge. 17.50: Volkswirtschaftliche Rundschau. Kurzarbeiterbeschäftigung im Ausland. 18.00: Das Steuerbefreiungswesen. 18.25: Vom singenden Wasserstrahl und von der sprechenden Bogenlampe (mit Versuchen). 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Stunde des Heimdienstes. 19.30: Bei uns in Steiermark. Musik und Gesang im Wechsel der Zeiten (Übertragung aus Graz). 20.30: Hugo Wolf (zum 75. Geburtstag). Tragödie von Perchtoldsdorf (Querschnitt). 21.00: „Der arme Narr“. Spiel von Hermann Bahr. 22.10: Musik für zwei Violinen. 22.55: Esperanto-Auslandsdienst. Die Wiener Rettungsgesellschaft. 23.30—1.00: Österreich in Lied und Tanz.

Donnerstag den 14. März: 11.30: Welche Bedeutung für die Volksgemeinschaft hat die richtige Erlernung handwerksmäßiger Beruf? 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes.

Göföling. — Die Holzverwertungsgenossenschaft für Göföling hält am Sonntag den 7. April um 10 Uhr vormittags im Gasthose des Herrn Stöckler ihre Vollversammlung.

Amstetten. — Neue Tierzucht-Kommission. Die n.ö. Landesregierung hat folgende Herren zu Mitgliedern der Tierzucht-Kommission für den Bezirk Amstetten ernannt: Michael Jarl, Landwirt in Gschirn, Preinsbach, Obmann; Alois Rosenberger, Landwirt in Windpassing bei Ob. Obmannstellvertreter; Josef Dietl, Landwirt in Geißhof, Stiefanshart, Mitglied; Franz Lehmann, Landwirt in Waidhofen, Kurarbeitsstellenleiter, und Bezirks-Veterinärkommissär Dr. Gustav Bienenr, Tierarzt in Amstetten, Schriftführer.

Sauggut-Bugereien für landwirtschaftliche Kaffees und andere Berufsgemeinschaften werden durch eine Preisentlung und einen Ankaufbeitrag des Landwirtschaftsministeriums bei Neuerrichtung gefördert. Der Kostenbeitrag beläuft sich im allgemeinen auf 30%, wird aber für Gebirgsgemeinden bis auf 50% erhöht. Im Rahmen dieser Aktion kostet z. B. ein Phönix-Hochleistungsstrick Nr. 6061 anstatt des Katalogpreises von 750 S nur 465 S. Dies betrifft Erzeugnisse der Firmen Seid, Eta, Rafebeber und Teflernigg (bei letzteren Beizapparate).

Auflösung von drei Kinderzuchtgenossenschaften. Innerhalb acht Tagen werden an drei Orten Kinderzuchtgenossenschaften den Auflösungsbeschluss zu fassen haben. Dies bedeutet nun nicht etwa eine Einschränkung der züchterischen Bestrebungen, sondern ist nur eine Maßnahme zur Entlastung des Organisationsapparates. Am Sonntag den 17. März um 10 Uhr vormittags im Brauhause Jaz in Waidhofen a. d. Ybbs, am Sonntag den 24. März um 10 Uhr vormittags im Gasthose Forstner (Pischl) in St. Leonhard a. W. und am Dienstag den 26. März um 10 Uhr vormittags im Gasthose Kovarich in Windhag findet je eine Vollversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Verlesung des Revisionsberichtes. 3. Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses. 4. Wahlen. 5. Antrag auf Auflösung der Genossenschaft: a) Beschluss auf Auflösung; b) Beschlussfassung, daß die Liquidation durch den Vorstand durchzuführen ist; c) Festlegung der Liquidationsfirma; d) Festlegung der Form der Firmagezeichnung für die liquidierende Genossenschaft. 6. Allfälliges.

Markt Waidhofen. — Die Brauvieh-Zucht-Genossenschaft veranstaltet am Sonntag den 24. März um 9 Uhr vormittags im Gasthose Nagl eine Mitgliederversammlung, wozu alle Brauviehzüchter eingeladen sind.

Bei Erkältungskrankheiten wirken

Toga-Tabletten rasch und sicher. Toga löst die schädlichen Bestandteile im Blut; es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. 1—2 Tabletten, rechtzeitig genommen, können Erkältungskrankheiten verhüten. Über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, bestätigen die hervorragende Wirkung des Toga. In allen Apotheken. Preis S 2.40.

tes. 14.00: Ellj Rey, Klavier. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Student und Werkjugend. 15.40: Kinderstunde. Von neuen Kobolden. 16.10: Wir wandern um die Welt. 17.00: Die Bekämpfung der San-Jose-Schildlaus im Garten. 17.10: Aus der Urzeit unserer Heimat. Die Säugetiere. 17.35: Arien und Lieder. 18.05: Die geistreichen Erscheinungen. 18.25: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.30: Aus Werkstatt und Bureau. Jugend und Gewerkschaft. Was bedeutet dem jugendlichen Arbeiter die Gewerkschaft? Sprechstunde, Lieder, Sport und Wandern. 18.55: Die Bundestheaterwoche. 19.10: Mitteilungen des Heimdienstes. 19.15: Zeitfunk. 19.25: „Die Nachtwandlerin“, Oper von Vinzenzo Bellini (Übertragung aus der Wiener Staatsoper, italienische Stagione). 22.00: Unterhaltungskonzert. 23.00: Schneebälle aus Österreich. 23.25—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Freitag den 15. März: 10.20: Schulfunk. Salzburg im Lied. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Künstlerhaus). 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Das Burbaum-Quartett spielt. 15.20: Frauenstunde. Ein Leben des Lichtes. 15.40: Jugendstunde. Ewald Grieg: Sonate für Violoncello und Klavier; A. Wolf, Op. 36. 16.10: Berühmte Instrumentalisten. 16.50: Die österreichische Traberjagd 1935. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.25: Das Geheimnis der Strahlungen. 17.40: Liederstunde. Franz Schubert. 18.10: Wochenbericht über Körper-sport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Über ungarische Volkskunst. 19.10: Stunde des Heimdienstes. 19.25: „Andre Chenier“, musikalisches Drama mit geschichtlichem Hintergrund von Umberto Giordano (Übertragung aus der Wiener Staatsoper, italienische Stagione). 22.15: Runderbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 22.25: Unterhaltungskonzert. 23.30: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Diese Packung garantiert



verlässlich gutem sauberen Feigenkaffee

Impressiv!

Samstag den 16. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Künstlerhaus). 13.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Hans Duban singt Schubert-Lieder. 15.15: Mandolinenzkonzert. 16.05: Italienische Sprachstunde. 16.30: Arkadij Awertchenko (zum 10. Todestag). Aus seinen Werken. 17.00: Aus neuen Operetten. 18.00: Josef M. Eder (zu seinem 80. Geburtstag). 18.10: Zehn Minuten Film. 18.20: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 19.00: Mitteilungen des Heimdienstes. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Zum Wochenende. Sonntagsausflüge und Schitouren. 20.10: Das Feuilleton der Woche. 20.40: Sonntag in Wien. Musikalischer Bilderbogen von Leo Jarky. 22.20: Aus der Donaupaßt Wien. 23.35—1.00: Zigeunermusik.

Sonntag den 17. März: 8.15: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. Familie Strauß. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unter Landvolk. Viehwirtschaft und Viehhafaz. — Altösterreichische Volkstänze. 11.45: Der schwedische Karl. 12.05: Nordische Meister. 13.15 bis 14.30: Unterhaltungskonzert (Übertragung aus dem Künstlerhaus). 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Bücherstunde. Kinder- und Jugend. 16.35: Leben und Landschaft jenseits des Polarstreifes. 16.00: Volkslieder verschiedener Nationen. 16.30: Charaktergestalten aus der Raubvogelwelt. Unter den Jittiden des Steinadlers. 17.00: Lustige Operettenlänge (Übertragung aus dem Künstlerhaus). 18.30: Maria Veronika Kubascher. Aus eigenen Werken. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Englische Jazz. 19.55: Der Spruch. 20.00: Lachen und Laune. Das Lustspiel des Monats: „Geld ist nicht alles“. Lustspiel von Ladislaus Bus-Feltele. 22.00: Abendbericht. 22.10: Kammermusik. 23.00: Nacht zum Abendbericht, der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 23.30 bis 1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

In einer der zwei größten Bleistiftfabriken Mostaus ereignete sich eine Explosion, durch die 29 Personen getötet wurden.

In Salzburg ist Professor Norbert Ortner, einer der populärsten Erscheinungen der Wiener Ärzewelt im 70. Lebensjahre gestorben. Ortner war der behandelnde Arzt des verstorbenen Kaisers Franz Josef in seiner letzten Lebenszeit und während seiner Todeskrankheit.

Der bekannte Fallschirmspringer Clemson hat sich mittels eines mit Segelleinwand überspannten Aluminiumrahmens in Flügelform mehr als eine Stunde lang in der Luft gehalten. Clemson sprang aus einer Höhe von mehr als 4000 Meter ins Leere und ließ sich etwa 1000 Meter wie ein Stein fallen. Dann öffnete er die Flügel und schwebte wie eine Möwe über den Köpfen der erstaunten Zuschauer durch den Äther.

Der englische Dampfer „Mairgowrie“, 3500 Tonnen, ist in dem auf dem Nordatlantik wütenden heftigen Orkan mit seiner gesamten Besatzung von 26 Mann untergegangen.

Oberhalb Langen am Arlberg wurde die Lawine, die größte Lawine auf der Arlberg-Bundesstraße, durchstoßen. Der Lawinentunnel ist 4 Meter hoch, 4 Meter breit und 75 Meter lang. Die Lawine hat viele junge und alte Buchen mitgerissen, ist mit Gesteinstrümmern durchsetzt und beinhaltet. Der Schneetunnel dürfte im Mai noch bestehen.

In Wien wird ein Gardebataillon aufgestellt werden. Die Angehörigen dieses Bataillons müssen u. a. ein Mindestkörpermaß von 174 Zentimeter haben. Das Gardebataillon, das vorwiegend den Ehrendienst um die Person des Bundespräsidenten und der höchsten Regierungsmitglieder übernehmen soll, wird die Tradition der ehemaligen alten Leibgarde übernehmen.

In Söllingen in Baden ereignete sich ein furchtbarer Unfall, der zwei blühende Menschenleben vernichtete. Zwei jehnjährige Mädchen waren in den etwa zwei Kilometer entfernten liegenden Ausbruch gegangen, um Weidenköpfchen zu pflücken. Auf dem Spaziergang gestellte sich ein fremder Mann zu ihnen und stieß sie in die Aue. Die Kinder sind ertrunken.

Der Berliner Bischof Dr. Nikolaus Bares ist gestorben. Im Vatikan wurde in Gegenwart des Papstes das Dekret verlesen, auf Grund dessen die Heiligprechung des englischen Märtyrers Thomas Moore und des Kardinals Fisher eingeleitet werden kann. Beide starben den Märtyrertod für ihren Glauben unter König Heinrich VIII. von England.

Auf der Straße von Seeboden am Millstätter-See traf der Gendarm Hermann Jeni auf einer Fahrt mit seinem Rade kurz vor Millstatt zwei Walzbrüder, die er stellte und zur Ausweisleistung verhielt. Dabei kam es plötzlich zu einem Revolvergefecht, in dessen Verlauf der Gendarm, von mehreren Kugeln am Hals getroffen, tot zusammenbrach. Auch einer der Walzbrüder ist tot. Der zweite Walzbruder ist flüchtig.

Der berühmte Maler schöner Frauen und hoher Persönlichkeiten, Clemens v. Pausinger, beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

In Hohenems ist die 21jährige Rosa Hoch gestorben. Sie war schon längere Zeit bettlägerig und als Kind von der Schlafkrankheit befallen worden. Sie konnte sich von diesem Leiden niemals mehr erholen und hatte als Folge der Schlafkrankheit große Leiden zu ertragen, so daß der Tod für das arme Geschöpf als Erlösung zu betrachten ist.

Das „Museum des Feuerfahuges“ in Newjersey ist einem Brande zum Opfer gefallen. In diesem Museum, das in seiner Art einzig war, waren wohl sämtliche Feuerlösch- und Schutzgeräte untergebracht, die je verwendet wurden. Allerdings war keine der Vorrichtungen betriebsfähig und die Ausstellung brauchbarer Feuerfahugsmittel war offenbar verfallen worden.

Jana Kalem, ein junges Mädchen in Koniza, sollte heiraten. Die Hochzeit war gerüstet und der Hochzeitszug begab sich zur Kirche. Plötzlich, als man gerade über eine Brücke zog, riß sich die Braut vom Bräutigam los und stürzte sich ins Wasser. Befragt nach den Gründen ihres seltsamen Verhaltens, erklärte Jana, ihr sei plötzlich ihre Jugendliebe eingefallen und der Tod sei ihr leichter erschienen als die Untreue gegenüber dem Geliebten. Jetzt aber entschloß sie sich doch zur Heirat. Und nachdem die Braut die Kleider gewechselt hatte, ging sie frohgemut zur Kirche und ließ sich trauen.

Die Schauspielerin Gitta Mpar hat von Gustav Fröhlich, von dem sie sich scheiden läßt, monatlich 2.000 Schilling Erziehungsbeitrag und 450.000 Schilling schon jetzt zu hinterlegender Mitgift für ihr Kind verlangt. Fröhlich findet diese Beträge zu hoch.

In Wien hat sich die 22jährige Tänzerin Ellen Kadler mit Leuchtgas vergiftet. Aus ihren Abschiedsbriefen geht hervor, daß sie die Tat aus Gram darüber verübte, weil sie durch eine Lähmung des linken Fußes nie mehr in der Lage gewesen wäre, ihre Kunst auszuüben. Sie hat sich am Badestrand von Las Palmas eine Fußverletzung zugezogen, die nicht heilte.

In einem Vorort von Berlin wird gegenwärtig ein Windkraftwerk errichtet, das 1000 Kilowatt Strom liefern soll. Der mit Windkraft erzeugte Strom soll mit einer Belegungsanlage für ein großes Obstbaugelände ausgenutzt werden. Die Stromerzeugungskosten stellen sich auf 1 bis 2 Pfennig je Kilowattstunde.

Während der Abendvorstellung im Wiener Burgtheater am 3. ds. stürzte der 38jährige Bühnenarbeiter Johann Pache in eine zwei Stock tiefe Verjüngung und erlitt einen Schädelgrundbruch, an dem er bald darauf starb. Der Unfall geschah während der Vorstellung des „Verschwenders“.

In Wien ist der 29jährige Rechtsanwaltsanwärter Doktor Richard Bönner an den Folgen einer schweren Sublimatvergiftung gestorben. Dr. Bönner gab versehentlich Sublimatpulver, das er zum Photographieren benötigte, in den Saftentaffee und erkrankte sofort und starb nach kurzer Krankheit daran.

Eine entsetzliche Bluttat hat sich in Weizierl bei Leonfelden im Mühlkreis ereignet. Der 14jährige Johann Übermayer, der als Hüter bei dem Bauern Josef Preining bedienstet ist, ermordete auf bestialische Art seinen Dienstherrn, dessen Frau und Tochter mit einer Hacke, raubte 700 Schilling und zündete zuletzt den Hof an. Der Junge, dem niemand die Tat zugetraut hätte, war völlig unbewegt und zeigte keine Reue.

In Wien wurde in der Bellariastraße ein Steyrerwagen gestohlen. Die Diebe planten anscheinend damit eine Heurigenpartie nach Guntramsdorf, verloren aber unterwegs die Herrschaft über den Wagen, der in vollem Tempo gegen einen Alleebaum fauste. Durch die Wucht des Anpralles wurde das Kraftfahrzeug zertrümmert und geriet in Brand, wobei die drei Insassen den Tod in den Flammen fanden. Man fand nur mehr angefohlte Knochen und halbverbrannte Kleidungsstücke vor. Wie nun bekannt wird, wurden die Toten als der 23jährige Franz Lahner und der 24jährige Helmut Simmert agnosziert, während der dritte Tote noch unbekannt ist. Die Täter entführten scherzhalber das Auto des Ing. Braun, in der Meinung, daß es einem ihrer Freunde gehöre.

Zu einem absonderlichen Verbot hat sich die Polizei von Rom veranlaßt gesehen. Sie hat eine Verordnung erlassen, wonach in Wohnungen an Straßenkreuzungen der Stadt Papageien in straßenseitigen Zimmern nicht gehalten werden dürfen. Der Grund dieser merkwürdigen Maßnahme ist darin zu suchen, daß Papageien mit Vorliebe das Hupen der Autos nachahmen und dadurch die Sicherheit des Straßenverkehrs gefährden.

Der König von Siam, der sich derzeit in England aufhält, hat seine Thronentsagung unterzeichnet. Er wird den Titel eines Herzogs von Sukhodaya annehmen.

Im Feuerfahuggebiet hat sich ein schweres Laminierungslück ereignet. Zwei Schifahrer haben auf einem völlig ungeeigneten Terrain eine Abfahrt gemacht und hierbei auf Steilabstürzen ein Schneebrett losgetreten, wodurch eine Lawine entstand und beide Fahrer in die Tiefe getragen wurden. Einer der beiden, der 34jährige Maschinist Franz Scheubel, büßte dieses Bravourstück mit seinem Leben.

In Wien ist der ehemalige Unterrichtsminister und Ministerpräsident Dr. Max Hujarek von Heinlein im Alter von 70 Jahren gestorben. Hujarek war Professor für Kirchenrecht an der Wiener Universität.

Das Sportflugzeug des Gauleiters der bayrischen Ostmark, Hans Schemm ist auf dem Bayreuther Flugplatz verunglückt. Schemm wurde sehr ernst verletzt und ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

Auf dem Flugplatz von Crondon sind mehrere Goldbaren im Werte von 21.000 Pfund Sterling verschwunden, die nach Paris geschafft werden sollten.

Dem 22jährigen Studenten Peter Verch, dem Neffen des bekannten Generals Verch, gelang es als ersten in Österreich, einen Nachtfogelzug erfolgreich durchzuführen. Er blieb von 6 Uhr abends bis nach Mitternacht in der Luft und landete glatt.

Das korjische Schwurgericht hat den korjischen Räuber Spada, den letzten Räuber der Insel Korjita, der wegen zehnfachen Mordes angeklagt war, zum Tode verurteilt.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur. Verlag R. Spies & Co. Wien, 5., Straußengasse 16. Ein Heft dieser grundgediegenen Zeitschrift ist schöner als das andere! Da ist Leben drinnen und Liebe zur Sache, kernichte Freude an Wald, Wild und Weidwerk. Beim Anblick der prächtigen Bilder, beim Lesen der fesselnden Abhandlungen vergißt man auf Alltags Sorgen und fühlt es, daß echte Naturverbundenheit neue Schaffenskraft schenkt und neues Leben erweckt. Probehefte, die der Verlag gerne umsonst zusendet, belagern alles Nähere.

Humor.

„Bepi, du beschst seit Jahren Abend für Abend die Witwe Schmidt, warum heiratest du sie denn nicht?“ — „Ich habe schon daran gedacht, aber wo soll ich denn meine Abende zubringen?“ — Herr: „Ich lese deutlich in Ihren Augen, was Sie über mich denken!“ — Dame: „Oh, dann bin ich gewiß, daß Sie es niemandem sagen werden.“ — „Hast du Lust, morgen abends zu meiner Geburtstagsfeier zu kommen?“ — „Ja, gern.“ — „Schön... dann komm nicht zu spät... und klopp mit dem Ellbogen an.“ — „Warum denn mit dem Ellbogen?“ — „Na, du wirst doch nicht mit leeren Händen kommen!“ — „Komisch“, wundert sich Krause. „Du hast doch schon vor drei Monaten deine Fahrprüfung gemacht — aber man sieht dich nie im Auto?“ — „Ja“, seufzt Müller. „Ich hab' den Führerschein so schwer erworben, daß ich ihn nicht gern wieder verlieren möchte...“ — Erste Dame (im Cafe zu einer anderen Dame, die sich an den selben Tisch setzt): „Sonderbar! Der Herr, der da weggeht, sah hier bei mir und war sehr freundlich. Auf einmal springt er auf und entfernt sich!“ — Zweite Dame: „Er hat mich hereinkommen sehen. Ich bin nämlich keine Frau!“ — Es war im Zwierviertel. Einen Tag vor der Kirchweih nahm der Dorfwirt eine neue Magd. „Nach der Kirchweih mußt du den Tanzsaal reiden, Jenzi!“ — „Na, dees kann i net!“ — „Warum denn net?“ — „Meint die Magd: „I kann ka Bluat sehn!“ — „Wie geht es dir in deiner jungen Ehe, lieber Freund?“ — „Wie in einem Kabarett. Die Frau hat gewöhnlich Soloauftritte und nur, wenn mir die Geduld reißt, kommt ein Duett zustande.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Guterhaltener Flügel wegen Platzmangel billigst zu verkaufen. Preis S 300.—. Anschrift in der Verwallung des Blattes. 20

Wissenrot-Sparbrief zu verkaufen. Für den Bau, Anlauf oder Umbau eines Hauses bietet der Sparbrief beste Gelegenheit. Auskunft: Pfenkerstraße 13, Partierre. 21

Edelroller-Ananien gute Säger, billigst bei Gamsriegler, Hoher Markt 6. 27

Drucksorten einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.

Verbreitet unser Blatt!

Großes Geschäftslokal

in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

E 1834—19. Versteigerungsedikt. Am 24. April 1935, vorm. 1/11 Uhr, findet beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 11, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaften statt: Von einer Behausung in Herrmannsdorf Nr. 50, Bfl. 88, Haus Nr. 50, Bfl. 89 Hütte, demoliert, Dörröfen auf Grundstück 892, Grdst. 882, 884, 885, 897; Acker, 5.63.52 Hektar, Grdst. 883/1, 887, 890, 898, 883/2 Wiese, 3.21.79 Hektar, Grdst. 891, 892, 893, 896, Weide, 3.97.07 Hektar, Grdst. 889, Garten, 34.02 Ar; 894: Wald, 18.88 Ar.

Grundbuch St. Leonhard a. W., Einl.-Z. 50. Schätzwert samt Zubehör Schilling 25.269.55, geringstes Gebot S 16.846.37.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersteheren in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 28. Februar 1935.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinentechnik, Benzin- und Ölstation.

Baumeister: Carl Desjone, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Postmeisterstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Edward Seeger, Ybbsgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelfabrik.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.

Bäder: Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wudjse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßbrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Farbwaren und Vade: Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Farbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Installateur: Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wassertische, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abluftrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Kunst- und Naturblumen: A. Hirschmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 164. Grabkränze und Buketts.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landesversicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.